

Bezugspreis monatlich 2,20 M. ... Einzelhefte 30 Pf. ...

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten - Siegburger Nachrichten - Eustirchner Nachrichten

Druck u. Verlag: Bonner Nachrichten ...

Bemerkungen zum Tage

Sabotage des Minderheitenabkommens? Zum Jahreschluss wurden in Ostpreußen insgesamt 15 deutsche Beamte der Schwerindustrie entlassen...

Fragen wir einmal danach, wer die treibenden Kräfte in diesem antideutschen Vernichtungskampf sind...

Harakiri und Mister Eden Nach einer alten japanischen Erzählung geben sich Männer, die in ihrer öffentlichen Wirksamkeit aus eigener Schuld oder infolge widriger Umstände einen Misserfolg erlitten haben...

Immer wird es ein Deutschland und ein Frankreich geben!

Fernand de Brinon über die Verständigung der deutsch-französischen Jugend - Empfangsabend im Kaiserhof

Der auf Einladung des Reichsjugendführers in Berlin weilende Vizepräsident des Comité Franc-Alle-magne Graf Fernand de Brinon wurde gestern vor-mittag von Ministerpräsident Göring empfangen...

Luftschiffverkehr nur noch mit Heliumgas

Oberst Brecht über die Zukunft des deutschen Luftschiffbaus - Angelegenheit des nationalen Ansehens

Oberst Brecht vom Reichsluftfahrtministerium hielt in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft einen Vortrag über die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Luftschiffverkehrs...

Bis zu der Katastrophe von Lachurk sei in keinem deutschen Verkehrsflugzeug ein Passagier ums Leben gekommen...

Tumult im belgischen Senat um die Sprachfrage

Der Kampf des flämischen Volksschullehrers Grammens und der flämischen Studentenschaft

Im belgischen Senat kam es zu heftigen Zwischenfällen, deren Anlaß die Sprachengesetzgebung und die kürzlich erfolgte Verhaftung von Florimont Grammens war...

Im Kampf um die Durchführung der Sprachgesetzgebung in Flandern kam es gestern zu einem neuen Zwischenfall in Lienen (Tirlemont). Etwa 100 Studenten aus Löwen trafen unter der Führung von Grammens...

Die belgischen Sprachgesetze sehen vor, daß in den Gebieten, die einsprachig sind, die Beschreibungen so-wie öffentlichen Antündigungen gleichfalls einsprachig abzufassen sind...

sei, werde der Luftschiffverkehr wieder aufgenommen werden.

Das Luftschiff erreiche zwar nicht die Geschwindigkeit der Flugzeuge, die Grenze seiner Geschwindigkeit liege heute etwa bei 150 bis 160 Stundenkilometern...

In Zukunft könne der Luftschiffbetrieb nur mit Helium durchgeführt werden. Es müsse daher mit allen Mitteln versucht werden.

Helium auch in europäischen Erdgasquellen zu erschließen. Gelingt es ferner, den Gesteinspreis des Heliums auf ein wirtschaftlich tragbares Maß zu senken...

Für Deutschland sei der Luftschiffverkehr eine Angelegenheit des nationalen Ansehens geworden. Die Aussicht auf Rentabilität aber werde immer die notwendige Voraussetzung für jedes an-privatwirtschaftlicher Grundlage arbeitende Verkehrsunternehmen bleiben...

Papier gestanden. Die vielen Vorstellungen bei der Regierung hatten nicht den Erfolg, daß die Sprachgesetze auch in die Praxis überführt wurden...

Unter maßgeblicher Beteiligung der flämischen Studenten der beiden flämischen Universitäten Gent und Löwen übernahm Grammens nun seit einigen Monaten Nacht für Nacht die zweisprachigen Aufschriften im flämischen Sprachgebiet...

Erpresserische Einmischung Moskaus in Frankreich

Der „Beistandspakt“ Paris-Moskau als Druckmittel - Drohrede Molotows - Surisch bei Delbos

Molotow, der Vorsitzende des neugebildeten Sowjet-russischen Volkskommissariates, hat in einer Rede vor dem Obersten Rat der Sowjetunion die Tätigkeit des Außenkommissariats kritisiert...

Besonders frech zeigt sich das an der Stelle der Rede, an der sich Molotow mit den Beziehungen der Sow-jetunion zu Frankreich beschäftigte. Hier griff Molotow zu erpresserischen Drohungen...

Als Ausgangspunkt seiner Drohungen wählte Molotow das Thema der in Frankreich lebenden russischen Emigranten, die er „Terroristen und Diveranten“ titulierte...

Bauten und Rünfte, die Jahrtausende überdauern

Die Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im Hause der Deutschen Kunst in München

Die großen Zeiten in der politischen und kulturellen Entwicklung der Völker haben noch immer zum sichtbaren Ausdruck ihrer Geisteshaltung in Monumental-bauten gedrängt, die Jahrhunderte, zum Teil sogar Jahrtausende überdauern haben...

Schiffe auf dem Peipus-See

Sowjetrussische Grenzwachter auf estnischem Gebiet

Ein sehr erster Grenzverstoß ereignete sich auf dem See des Peipus-See in Estland. Eine Gruppe sowjetrussischer Grenzwachposten hatte unbemerkt die durch Lannendämme markierte Grenzlinie überschritten...

Ueber den Zwischenfall wurde von amtlicher estnischer Seite eine Mitteilung veröffentlicht. Danach kamen zwei sowjetrussische Grenzwachter auf einem Schlitten über die estnisch-sowjetrussische Grenze...

zu verhindern. Lediglich die bei diesen Aktionen ange-richteten Sachbeschädigungen rechtfertigen einen staatlichen Strafpruch. Diese Situation entbehrt neben einer staatsrechtlichen Eigenartigkeit nicht einer ge-wissen Komik.

Durch dieses mutige Eintreten für die Einprachigkeit der flämischen Gebietsteile Belgiens hat sich Gram-mens die Herzen der flämischen Studenten gewonnen. Vor kurzem wurden in Gent nicht weniger als 15 Stu-denten zu beträchtlichen Geldstrafen verurteilt...

In diesem Vorgehen drückt sich nicht etwa eine Bös-willigkeit aus. Der im Vordringen begriffene flämische Gedanke hat tiefe Wurzeln im flämischen Studentum verankert. Studenten von heute werden morgen die poli-tischen Führer ihres Volkes sein!

man in Frankreich diese Leute so sehr an und wie ent-spricht das dem freundschaftlichen sowjetrussisch-franzö-sischen Pakt? Mit dieser Frage wird sich unser Volks-kommissariat für auswärtige Angelegenheiten beschäfti-gen müssen. Der Rat der Volkskommissare wird dem Außenkommissariat entsprechende Weisungen geben.

Dieser letzte Satz Molotows paßt ganz zu der bereits von einigen französischen Blätter gebrachten Meldung, daß kürzlich schon das sowjetrussische Außenkommissa-riat dem französischen Botschafter in Moskau eine Art Ultimatum gestellt habe, wobei auch hier der Bei-standspakt Paris-Moskau als Druckmittel gebildet habe.

Der französische Außenminister Delbos hat gestern den Pariser sowjetrussischen Botschafter Surisch empfangen und mit ihm eine längere Besprechung ge-habt. In den politischen Kreisen wird dieser Unterre-zung erhöhte Bedeutung beigemessen.

Georgewordener Nationalsozialismus

Von dem gewaltigen Tatwillen der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude zeugen in dieser Ausstellung ein Modell des Rdt.-Dampfers „Wilhelm Gustloff“ und Querschnitte durch dieses Schiff sowie das Modell des geplanten riesigen Rdt.-See- und Küsten-Lagers. In welchem



Wichtige Kurzmeldungen

Selbstmord eines Liebespaars
Unweit des Palmenhofes im Mainzer Stadtpark wurde ein junges Paar erschossen aufgefunden.

In der Tauchgrube zu Tode gekommen
In Manderscheid-Eifel, wurde ein junger Mann, der im Betrieb seines Vaters beschäftigt war, abends plötzlich vermisst.

Ein Ehemann verkaufte die Möbel
Eine unglaubliche Gefinnungsart bezugte ein 19-jähriger Burche in Köln. Während seine Frau in einem Hospital der Entbindung entgegensteht, verkaufte er die im November v. J. auf Estantenbörse gestauten Möbel.

Deutschlands ältester noch tätiger Buchbindermeister
Deutschlands ältester noch tätiger Buchbindermeister, Wilhelm Nießen in Düren, ist am 20. Januar 95 Jahre alt geworden.

Im Zuge einen Motor verloren
Bank in einem heftigen Verkehrsunfall, der wie durch ein Wunder ohne ernste Folgen verlief, ereignete sich auf der Flugstrecke Brüssel-Antwerpen.

Mit den Gefängnisgittern ausgerissen
Ein Gaunerfang im „Grauen Haus“ Wiens
Die Direktion des Gefangenenhauses des Wiener Landesgerichts, im Volksmund auch „Graues Haus“ genannt, ist durch einen strengen Gaunerstreik in eine peinliche Lage gekommen.

20 000 türkische Goldpfunde entdeckt
Wie die arabische Presse aus Amman berichtet, wurden an der Hauptstraße Jerusalems-Amman auf transjordanischem Gebiet und in der Nähe einer jedem Reisenden bekannten, seit dem Weltkrieg dort lagernden großen deutschen Feldhaubitz einige Kisten gefunden.

Hochzeitstag des Königs Faruk

Festlich gestimmte Volksmassen in den Straßen Kairo — Festliches Zeremoniell im Rubby-Dalast

Schon in den frühen Morgenstunden kanten sich gellend in den Straßen Kairo festlich gestimmte Volksmassen in ihren Feiertagsgewändern. Der Andrang war besonders groß in der Nähe des Rubby-Dalast, in dem die Eheschließung stattfand.

Am 11 Uhr wurde durch Fanfarenklänge und 101 Salutsschüsse der Bevölkerung die vollzogene Ehe bekanntgegeben. Die junge, 18jährige Königin wurde gestern nachmittag durch eine Kutsche des Königs im Hofwagen aus ihrer elterlichen Wohnung in Helio-polis abgeholt.

Die Ueberlieferung der jungen Königin aus dem Eiterhause in den königlichen Palast erfolgt der Ueberlieferung gemäß in aller Stille. Dem Schwiegervater des Königs wurden bei der Fahrt durch die Stadt leb-

hafte Kundgebungen bereitet. In den Hauptstraßen war der Kraftwagenverkehr völlig unterbrochen. Sie waren mit Fußgänger und Reitern überfüllt, die ihrer Anteilnahme an dem festlichen Ereignis durch Rufe und Abgabe von Freudenstößen Ausdruck gaben.

Die ägyptische Presse steht völlig im Zeichen der Königshochzeit. Die Blätter heben in ihren Berichten besonders das Hochzeitsgeschenk des Führers an den König hervor und bringen Bilder des Mercedes-Benz-Sportautos.

Das Volksgebränge in den Hauptstraßen und auf den Plätzen Kairo war gestern unbeschreiblich. Die von außerhalb herbeigekommene Menge vertrieb sich die Zeit mit Musik, Tanz und sonstigen Volksbelustigungen. Eiltreiber, Reiter, Kamelreiter, schreiende Straßenhändler, dazu Umzüge der Pfadfinder und des Militärs, das alles überdröhnt von dem Donner der Salutsschüsse, machten die Straßen zu einem wildbewegten Bild.

Der falsche Artillerieoffizier von Paris

Ein Schwindler bestieg die Joris, kostete die Suppe und verließ Orden — Der Rotwein war sein Verhängnis

In Paris hat man einen fünfmal wegen Betruges verurteilten Mann verhaftet, der sich in der widerrechtlich erworbenen Uniform eines Majors ungläubliche Dreifaltigkeiten erlaubte. Es handelt sich um einen 40 Jahre alten, aus Paris gebürtigen Mann, der sich auf noch nicht gekläarte Weise echte Vordrucke von Offiziersausweispapieren sowie Briefpapier mit dem Aufdruck des französischen Kriegsministeriums zu beschaffen gewußt hatte.

Bei einer „Dienstreise“ nach Fontainebleau erwies sich dieser „Major vom Generalstab“ als Artillerieoffizier, denn er ordnete an, daß zwei Geschütze, ein Langrohrgeschütz und eine Kanone kleineren Kalibers,

die er anscheinend nicht recht in Ordnung befand, an die französische Kanonenfabrik Creusot zwecks Einschmelzung zurückgeschickt werden sollten. Der falsche Major verfehlte es auch nicht, sich stets in den Diensträumen der von ihm befehligten Truppen und Genbarmerabteilungen einzutragen.

Aufgefallen ist der falsche Major schließlich nur, weil er zu leutselig allzu oft ein Glas Rotwein am Aus-schank kleiner Wirtschaften nahm. Man brachte ihn schließlich zum Polizeikommissariat, wo er selbstverständlich mit großen Gelächern den Enttäuschten spielte, bis sich schließlich herausstellte, daß der Stempel auf dem echten Offiziersausweisformular, das er mit seinem Majorsbild geschmückt hatte, nur aus dem Abdruck eines alten 10-Cts.-Stücks bestand.

Eine Hausdurchsuchung in seiner Wohnung brachte übrigens noch Druckreihen und Formulare der Bank von Frankreich zutage, auf denen sich der „herr Major“ selbst 845 000 Franken „überwies“. Auf Grund dieser „Unterlagen“ hatte er dann vertrauensselige Leute angerepumpt. Immerhin scheint seine Tätigkeit ihm erlaubt zu haben, eine Freundin zu unterhalten, die man bei der Hausdurchsuchung in seiner Wohnung vorfand.

Beteiligung von Frau Emma von Blomberg

Unter größter Beteiligung wurde gestern nachmittag die Mutter des Reichsriegsministers, Frau Emma von Blomberg, auf dem Waldfriedhof von Eberswalde beerdigt. Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg war mit seiner Schwester, Fräulein Emma von Blomberg, und mit seiner Gattin und seinen Kindern erschienen.

in den Kirchen, bei der den evangelische Pfarrer sprach, erfolgte unter dem Geläute des Glocken die Ueberführung der Toten zum Friedhof. Wehmacht und Schuljugend bildeten in den Straßen, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm, Spalier. Hinten dem Sarge schritt der Generalfeldmarschall mit seinen Angehörigen und den anderen Trauergeleiteten. Am Grabe legte Obergruppenführer Brüdnier im Auftrage des Führers einen herrlichen Kranz nieder.

In Frankfurt trafen achtzehn Studenten und Studentinnen der südafrikanischen Universität Potchefstroom, Mitglieder des „Afrikaans Nasionale Studentebond“, ein.

Wie wird das Wetter?

Ausgabezeit 8 1/2 U., vom 20. Jan. 1938, 16 Uhr:



Das Azorenhoch konnte einen kräftigen Keil nach Frankreich vorchieben, so daß die kräftigen atlantischen Tiefdruckgebiete auf nördliche Bahnen gedrängt werden.

Schwache bis mäßige Winde, viellock neblig oder stark dunstig, nur geringe Niederschläge, bei nachlässigem Witterungslichter Frost.

Beobachtung der Wetterstation Bemel

Sonnenaufgang 8.30, Sonnenuntergang 16.57, Windaufgang 0.11, Winduntergang 10.16, absolute Luftfeuchtigkeit 18.47, bürgerliche Dämmerung (abends) 17.44, Morgens 7.43.

Der Vegetationsindex von gestern: Rheinfelden 2.36 (-12), Reil 2.83 (-58), Marau 5.00 (-2), Mandheim 4.24 (-4.89), Mainz 1.84 (-1.16), Wingen 2.92 (-1.11), Raab 3.30 (-1.6), Trier 3.39 (-1.25), Rodden 3.94 (-1.4), Rön 4.40 (-3.5), Bistfeld 3.83 (-1.3), Duisburg 3.15 (-1.4), Mülheim 1.87 (-4.9), Rudroth 3.47 (-3), Wefel 3.62 (-1.1), Emmerich 4.64 (-4.35).

Die Wetterstation in St. Hyacinthe

Der Brand des Anabaptisten vom „St. Herzen“ in St. Hyacinthe (Quebec) hat bisher 48 Todesopfer gefordert. Außerdem liegen nach 25 Verletzte, teilweise mit schweren Brandwunden, im Hospital.

Ein tapferer englischer Offizier gestorben

In Southsea starb im Alter von 48 Jahren der englische Fregattenkapitän Ohlenschläger, der sich im Weltkrieg dadurch ausgezeichnet hatte, daß er unter Einsatz seines Schiffs 162 U-Boote des deutschen U-Bootars in der Dardanelen vertrieben deutschen Kreuzers „Breslau“ reichte.

Der Brand des Anabaptisten vom „St. Herzen“

Der Brand des Anabaptisten vom „St. Herzen“ in St. Hyacinthe (Quebec) hat bisher 48 Todesopfer gefordert. Außerdem liegen nach 25 Verletzte, teilweise mit schweren Brandwunden, im Hospital.

Wilhelm Schäfer 70 Jahre

Wenn wir nun in diesen Tagen den 70. Geburtstag Wilhelm Schäfers feiern, so ist es unsere vornehmste Aufgabe, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß er, wie nur ganz wenige seines Lebensalters, immer wieder die Verbundenheit der Dichtung mit dem Volksganzen betonte, ja, daß er seine Dichtung allein unter dieses höchste dichterische Gesetz stellte.

Es mag üblich sein, bei ähnlichen Anlässen einen Rückblick zu werfen auf die dichterische Entwicklung des Geseierten. Wir wollen heute einen Blick tun auf die Höhepunkte im Schaffen des nun 70-jährigen Deutschen, auf die Werke, die am klarsten sein dichterisches Wesen kennzeichnen.

zu lesen, die den Beschluß dieses Wertes bilden, und in denen der Dichter den Deutschen und mit dem Einzelnen das gesamte deutsche Volk aufspricht und mahnt: an die Verpflichtung durch seine Herkunft, zur Ehrfurcht vor dem Großen, zur Tapferkeit in der Gegenwart und zur Gläubigkeit an die Zukunft.

Dann mögen wir zu den Anekdotenbüchern des Dichters greifen („Die Anekdoten“ und „Wendekreis neuer Anekdoten“), um aus ihnen zu erfahren, mit welchen Mitteln Schäfer sein hohes Ziel anstrebt: einmal mit äußerster Sparsamkeit in der Sprache aus der Erkenntnis, daß die Kunst das Bedeutende einfach, nicht das

Die Berliner Philharmoniker in Köln

Auf seiner alljährlichen Reise nach dem Westen — diesmal heißt das Ziel England und Holland — erschien das Berliner Philharmonische Orchester unter Wilhelm Furtwängler wieder einmal in der bis auf den letzten, bescheidenen Platz besetzten Großen Messehalle in Köln-Deutz. Furtwängler, dessen vor zwanzig Jahren, als er noch Kapellmeister in Mannheim war, bei Sach- und Sachkundigen als der „kommende Mann“ galt, hat sich seitdem in der Tat in überaus raschem Tempo über Frankfurt, Wien, Leipzig und Berlin an die erste Stelle der deutschen Orchesterleiter emporgeschoben.

Einfache bedeutend sagen müsse“, und zum anderen mit der sinnbildlichen Gestaltung geschichtlicher und kulturgeschichtlicher Stoffe, damit aus ihnen das Volk das geschichtliche Leben und mit ihm das gegenwärtige erkenne.

Nachdem derart das dichterische Gesetz, unter das Wilhelm Schäfer sein Schaffen stellt, erkannt ist, scheint es überflüssig zu sagen, daß auch seine Romane und Novellen in gleicher Weise wie die angeführten Werke im Zeichen dieses Gesetzes stehen. Das gilt vor allem von seinem Buch „Huldreich Zwingsli“, das der Dichter ein deutsches Volksbuch nennt, in dem er das Leben des Staatsmannes Zwingsli gestaltet, der eine neue Ordnung der bürgerlichen Welt versuchte, und es gilt von seinem Pestalozziroman „Lebenstag eines Menschenlebens“, wie besonders von seinen Novellen „Wintemanns Ende“ und „Huldreichs Einkehr“.

Hermann Mählron.

mit des elementaren Gewalt wirklicher Leidenschaft und sein Piano mit dem beruhenden Zauber zartester Gefühlshörnerung.

Man versteht, von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, auch sein Verhältnis zur musikalischen Romantik und deren Hinterlassenschaft, die er durch seine oben gekennzeichnete Kunstauffassung auch der — allzu persönlichen Gefühlshörnerungen abgegrenzt — Gegenwart nachzubringen berufen erscheint. Als ein klassisches Beispiel dafür kann seine Wiedergabe von Tschaikowskys pathetischer Symphonie gelten, die bekanntlich in der Geschichte der Berliner Philharmoniker eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hat; denn mit ihr feierten sie einst unter Nikisch Triumphe, von denen man sich heute ziemlich noch eine rechte Vorstellung machen kann. Triumphe, für die speziell Nikischs Vorgehen Hans von Bülow kaum Verständnis gehabt haben dürfte, wenn auch Nikischs farbige, klangschmelzgerichte Ausdeutung einem Zuge der damaligen Zeit entsprach.

Seele organisch aus dem Aufwallen der Leidenschaft und dem Abklingen in trostloser Resignation heraus entwickelt. Furtwängler gibt dem Hörer Zeit, dem musikalischen und seelischen Auf und Ab mit Geist und Herz zu folgen. Und so kam selbst der sonst vielfach in rasender Eile vorübergehende dritte Satz klar und verständlich in allen seinen Teilen zur Geltung und bahnte dadurch der unendlich wehmütigen, ja verzweifelten Stimmung des Finales (Adagio lamentoso) den Weg zur Vertiefung ihrer Wirkung, die so stark war, daß die Zuhörer sich nur allmählich aus ihrem Bann zu lösen vermochten, dann aber mit um so stärkerem Beifall dem Orchester und seinem Leiter ihren Dank abtasteten.

Anders liegt die Sache bei Schumanns d-moll-Symphonie. Auch hier ist der Grundton elegisch. Aber Furtwängler fühlt sich zu sehr wesenverwandt mit dem romantischen Schwärmer, als daß er nicht auch dessen kämpferischen Geist erkannt hätte, den er denn auch in allen Sätzen gebührend in den Vordergrund stellt. Mehr noch: von des vielgescholtenen „Dialektik“ des Schumannschen Orchesterklanges macht sich Furtwänglers Kunst, aufzulichten, keine Spur geltend. Es war ein köstliches, beglückendes Musizieren, in dessen Klarheit auch die thematische Verbundenheit der drei Sätze hell aufleuchtete. Ganz wunderbar der liebliche Gesang der Oboen und Celli in der Romane, beglückend der Ablauf des, erfreulichsten in nur mäßigem Tempo genommenen Scherzos, prächtig, wie in den Sätzen aus allem romantischen Schwärmen immer wieder der aufrechte Geist des selbstbewußten Künstlers sich durchdrang, der, gleich Beethoven, dem Schicksal in den Rücken greifen möchte. Ja, Beethoven! Auch er kam an diesem Abend zu Wort, und zwar mit einem zu Unrecht in der Konzertpraxis vernachlässigten Werk: der zweiten jener vier, seinem Schmerzensein „Fidelio“ gewidmeten Ouvertüren. Was man von der bekannteren Dritten sagt, daß sie das ganze Drama in einem symphonischen Satz vorwegnimmt, trifft bis zu einem gewissen Grad auch hier zu. Aber anders als in jener, verzichtet der Meister hier auf die Reprise und legt dafür mehr Wert auf die Durchführung, die denn auch durchaus Beethovenische Größe zeigt; Umstände, die in der fernernigen Auslegung, die Furtwängler der Ouvertüre zuteil werden ließ, sie als bedeutungsvolle Einleitung zu diesem in jeder Beziehung erlebnisreichen Konzert der Berliner Künstler erscheinen lassen.

# Bonner Nachrichten

## Trost im Kalender

Es ist nicht schön, zur halben Nacht aus Morpheus sanftem Arm gerissen, wenn noch der Mond am Himmel wacht den Pfad der Pflichten gehen zu müssen. Man schlürft den Kaffee ohne Luft, verknottet mürrisch die Krawatte und denkt mit grimmerfüller Brust der Zeit, die das nicht nötig hatte.

Es war ja auch nicht immer so und ist kein Brauch von tausend Jahren, vor Tag und Dämmer zum Büro zu schreiten oder Bahnzufahren! Man scherte sich beim Riesenplan nicht um Frühstück und Morgenkaffee, man wartete aufs Tageslicht und schlief dabei bis in die Puppen.

Da lob ich auch das Murmeltier, das ohne Pflicht und Paragrafen im wohlversehene Quartier geruht, den Winter zu verschlafen. Es wartet im gemachten Bett auf Lenz und Licht in langsamem Schlummer, vollaus genährt vom eignen Fett, und leidet keinen Winterkummer.

Der Mensch jedoch, der das nicht hat, er hält sich an den Hoffnungspender, und dreht allmorgendlich ein Blatt an seinem täglichen Kalender. Er merkt, wie schon der Tag sich dehnt, vergißt dabei die argen Nöte, und schaut schon jetzt, was er ersieht: des neuen Frühling's Morgenröte! — m —

## Kleiner Bonner Stadtspiegel

### Behandlung aufgebundener Registrierballone

Zur Sicherung der Luftfahrt und zu wissenschaftlichen Zwecken werden von verschiedenen meteorologischen Instituten im Deutschen Reich mittels Ballonen und Drachen Instrumente aufgesandt, die die Temperatur und andere Wetterelemente selbsttätig aufzeichnen. Die Finder solcher Ballone oder Drachen mit Registrierinstrumenten werden ersucht, die an denselben befindlichen Anweisungen, die auch die Drahtanschrift oder den Fernruf des in Frage kommenden Instituts enthalten, genau zu befolgen. Bei richtiger Behandlung der Instrumente erhält der Finder neben der Rückerstattung von etwaigen Unkosten eine Belohnung. Die Ballone, Drachen sowie die mitgeführten Apparate sind Staats Eigentum. Böswillige Beschädigung oder Entwendung wird strafrechtlich verfolgt.

### Bogelschutz

Wie wir vor einiger Zeit mitteilten, bedarf derjenige, der geschützte Vögel hält, einer Erlaubnis dazu. Die Naturforschungsbehörde ist in unserer Stadt der Oberbürgermeister. Sie teilt auf Anfrage mit, für welche Vögel diese Genehmigung vorgeschrieben ist. Wer solche Vögel hält oder halten will, muß die Erlaubnis bis spätestens 31. März nachsuchen.

### Ausbau des Haager Wegs

Das Tiefbauamt beginnt am Montag, 24. Januar, mit den Vorarbeiten zum Ausbau des Haager Weges zwischen dem Liebfrauenhaus und der Gemeinde Appendorf. Es werden also Bäume und Sträucher entfernt und Grund und Boden dort angehöfnet, wo sich Mulden befinden.

### Auch in Bonn Betrügereien verübt

In einem Hotel in Andernach wurde ein 37-jähriger Reisereisende aus Halle gefaßt, der von den Staatsanwaltschaften Blauen i. U., Chemnitz und Halle seit längerer Zeit wegen Betrugs und Urkundenfälschung gesucht wird. Auch in Bonn, Köln und Dortmund hatte er Betrügereien verübt. In Coblenz hatte er ein Hotel um die Zahlung für Zehne und Nachtlogis gepöbelt. Das gleiche Manöver wollte er anscheinend auch in Andernach ausführen. Der Betrüger hatte eine Anzahl Beträge einliefert und nicht an seine Firmen abgeführt; ferner hatte er Briefe und Bestellblocks gefälscht, um Aufträge vorzutäuschen. Der Verhaftete wurde dem Richter in Koblenz vorgeführt.

### Verkehrsunfall am Koblenzertor

Gestern abend gegen 22 Uhr ereignete sich am Koblenzertor ein Verkehrsunfall. Der Fahrer eines aus der Richtung Koblenz kommenden Personenzugens bemerkte zu spät ein mit drei Mann besetztes Motorrad, das aus der Konviktsstraße einbog, und erfaßte das Rad, so daß es ungefähr 5 Meter mitgenommen wurde. Im hohen Bogen landeten die Insassen des Motorrades auf der Straße. Der Fahrer des Motorrades mußte in die chirurgische Klinik übergeführt werden. Seine Kameraden kamen mit leichten Hautabwühlungen davon. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, steht noch nicht fest.

### Mutterglück bei „Kaninchen“

Reicher Kinderseggen wurde einer prächtigen weißen Kaninchenmutter in einem Hause in der Sternburgstraße zuteil. Das schöne Tier warf gestern nicht weniger als 18 lebendige Junge. Zur Schonung der Mutter wurde ihr allerdings sofort eine Anzahl der Kleintiere abgenommen.

Japanische Luftfahrt macht ernst! Schon diesmal hat Tokio umfassende Luftübungen durchgeführt, denn „Der feindliche Hauptstützpunkt, der sich das japanische Vaterland“ heißt es in einem Artikel. Im neuesten Heft der „Sirene“, der illustrierten Zeitschrift mit den Mitteilungen des Reichsluftschutzbundes, berichtet ein Japaner über die aufsehensreichen Erfahrungen der Luftschutz-Organisation seines Volkes. Das Heft bringt außerdem Bilderberichte über Pflegerinnen und ihre Luftschutzaufgaben, zudem wird über den Schweizer Luftschutz berichtet.

## Bon der Frau — für die Frau

### Bern „Hausfrau“

Um die brennenden Fragen der Berufsentfaltung der Mädel in Haus- und Landwirtschaft durch gegenseitige Aussprache zu klären und eine einheitliche Ausrichtung für die gemeinsam durchzuführende Erziehungs-, Aufklärungs- und Werbearbeit zu geben, hatte die Reichsfrauenführung zu einer Arbeitstagung in Berlin am 15. Januar aufgefordert; außer den eigenen Hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen für hauswirtschaftliche Ausbildung nahmen Vertreter und Vertreterinnen aller an diesen Fragen beteiligten Organisationen und Stellen von Partei und Staat teil. Nach der Eröffnungssprache der Reichsfrauenführerin Scholz-Klink sprach der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, über die Frage des weiblichen Arbeitseinsatzes und die Reichsarbeitungsleiterin Volkswirtschaft-Hauswirtschaft in der Reichsfrauenführung, Frau Dr. Else Vorwerk, über die grundsätzliche Notwendigkeit der hauswirtschaftlichen Ausbildung und Berufserziehung in Stadt und Land. — Wir geben nachstehend einen Auszug aus Frau Dr. Vorwerks Rede:

Es kommt vor allem darauf an, daß die Erziehung zu einer richtigen und gerechten Bewertung der haus- und landwirtschaftlichen Arbeit bereits in den Kinderjahren einsetzt; alle für die Erziehung der jungen Mädchen Verantwortlichen werden helfen müssen, diese Gedanken in ihrem täglichen Wirkungskreis am praktischen Leben durchzuführen, um wieder eine positive Einstellung der Mädel zu diesen besonderen weiblichen Arbeitsgebieten zu erreichen. — Es ist vor allem wichtig, immer wieder die Mutter auf die Notwendigkeit der hauswirtschaftlichen Erziehung und Erleichterung hinzuweisen; oft ist allerdings auch der Vater der ausschlaggebende, der unter Umständen von einer hauswirtschaftlichen Ausbildung nichts wissen will und abräät, in der falschen und kurzfristigen Vorstellung, daß die Tochter „lieber schnell Geld verdienen“ soll und dann doch heiratet und sich somit eine gründliche Ausbildung erübrige.

## Das geht jeden an!

Unser Verkehrsachtmann hat das Wort

### Wie überwaht die Polizei den Verkehr?

Die seit dem 1. Januar d.J. gültige gesetzliche Neuregelung der Vorschriften über den Straßenverkehr stellt erhöhte Ansprüche an die mit ihrer Durchführung beauftragten Organe der Polizeidirektion. Der Verkehrstext mußte selbstverständlich kurz und knapp gehalten sein, so daß sich die Notwendigkeit genauer Dienstvorschriften für die zur Verkehrsüberwachung eingesetzten Polizeibeamten ergab.

Sobald die Dienstweisung zur Durchführung der Vorschriften über den Straßenverkehr erschienen; sie geht den Polizeibehörden in diesen Tagen zu. Im Rahmen dieser Vorschriften werden die Polizeibeamten im ganzen Reich einheitlich den Kampf gegen den Verkehrsunfall aufnehmen, und zwar haben nicht nur die besonders zur Verkehrsüberwachung eingesetzten Verkehrspolizeibeamten, sondern alle anderen Polizeibeamten sich bei ihren Dienstverrichtungen der Ueberwachung des Straßenverkehrs zu widmen.

Die Dienstweisung schreibt im einzelnen dem Polizeibeamten genau vor, wie er die Bestimmungen der neuen Verkehrsvoorschriften anzuwenden hat. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Vorbehalt zur neuen Straßenverkehrs-Ordnung, nach dem nicht, die kleinliche Anwendung der Vorschriften in jedem Falle, sondern eine ihrem Ziel entsprechende Handhabung Sinn und Zweck der polizeilichen Tätigkeit sein muß. Die Dienstweisung bestimmt ausdrücklich, daß sich der Polizeibeamte von diesem Grundgedanken leiten lassen und damit seine Verkehrsfreundlichkeit gegenüber allen verantwortungsbewußten Verkehrsteilnehmern beweisen muß. Andererseits ist gegen leichtsinnige oder gar rücksichtslose Verkehrsteilnehmer, deren Verhalten geeignet ist, andere in Gefahr zu bringen, scharf vorzugehen. Wenn z.B. ein Fahrer eine unübersichtliche Kurve schneidet, so wird dies als außerordentliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern angesehen und empfindlich bestraft. Korrektes und höfliches Auftreten der Beamten bei Durch-

führung der verkehrspolizeilichen Maßnahmen ist selbstverständliche Pflicht. Jede Schärfe im Ton wird von ihnen vermieden werden.

### Strafen dem Schuldmaß angepaßt!

Bei allen Uebertretungen der Verkehrsvoorschriften werden die Straf- und Verwaltungsmaßnahmen der Art und Schwere der Verstöße angepaßt werden. Soweit eine gebührenfreie Verwarnung nicht ausreicht, werden fahrbare Polizeistrafen verhängt. Dabei wird die Bedeutung der Tat, die Schuld des Täters und seine Vermögenslage berücksichtigt werden. In schweren Fällen, insbesondere immer dann, wenn mit einem unvorschriftsmäßigen Verhalten des Betroffenen eine Verkehrsfährdung verbunden war, werden Geldstrafen in Höhe von mindestens 6.— RM oder entsprechende Haft ausgesprochen werden. Für leichtere Uebertretungen sieht die Dienstweisung ausdrücklich Geldstrafen vor, die nicht die Höhe von 5.— RM oder entsprechende Haft überschreiten sollen, um die für den Kraftfahrer so erwünschte Eintragung der Strafen in den Führerschein in diesen Fällen zu vermeiden. Mit diesem Entgegenkommen trägt die Polizei den Erfahrungen mit dieser sehr empfindlichen Sondermaßnahme Rechnung und beschränkt sie nur auf die wirklich schweren Uebertretungsfälle.

### Verkehrsposten kann Auskünfte ablehnen!

Ueber die besonders verantwortungsvolle, aber auch dankbare Tätigkeit des Verkehrsachtmanns sagt die Dienstweisung, daß er ein Vorbild für Selbstbeherrschung und Entgegenkommen sein müsse, fähig bestrebt, ein verständnisvolles Zusammenarbeiten mit den Verkehrsteilnehmern zu erreichen. Grundsätzlich hat der Verkehrsachtmann im Dienst, so bestimmt die Dienstweisung, sich nur mit seiner Aufgabe zu befassen, es sei denn, daß besondere Ereignisse sein sofortiges Einschreiten zwingend erfordern. Keinesfalls darf der Verkehrsachtmann nur dann zu entsprechen, wenn dies ohne Nachteile für die Verkehrsregelung geschehen kann; andernfalls hat er die Auskunft in höflicher Form abzulehnen.

## Was man so sieht und hört

Wer zuletzt lacht, lacht am besten

Der Schmirke Toni, Präsident vom Regellklub „Jungferntanz“, hatte seine Regellbrüder zu einem Hämmerchen eingeladen. Es galt dem Junggesellenabschied des Präsidenten. So ein Hämmerchen mit einem fähigen Bier ist das Schönste, was man den Regellbrüdern antun kann. Nach dem Regell sollte die große Sache steigen. Am Tage vor dem Festessen war der Vorstand zusammengekommen, um zu beratschlagen, was man dem Bräutigam stiften sollte. Der eine war für ein Bierfest, der andere für einen Klubsessel, der dritte für einen Kinderwagen. Schließlich einigte man sich auf eine Raucherzigarre, die der Kaiser, der Zigarren-Frihe, zum Einkaufspreis liefern wollte. „Ja“, meinte zum Schluß der lange Josef, „zur Hebung der Gemütslichkeit müssen wir aber auch noch etwas besonderes haben“. „Gut“, sagte Frihe, „ich stiftet noch zehn Zigarren und lege eine Feuerwehrgarze für den Toni dazu. Ihr sollt mal sehen, was der Bräutigam Augen macht, wenn die Knallerei losgeht!“ Der Vorlag fand allgemeinen Beifall. „Paß aber auf, daß der Toni auch die Zigarre friegt“, meinte der lange Josef, „sonst ist die ganze Freude vorbei!“ Das Fest verlief programmäßig; der Präsident war tief gerührt über das großartige Geschenk und drückte diesen Dank mit bewegten Worten aus. Man ließ den Präsidenten hochleben und dann reichte Frihe jedem der Teilnehmer eine echte Havanna. Zu vornehmenderweise gab der lange Josef dem Präsidenten auch noch Feuer. Alles sah erwartungsvoll da und wartete auf den Knalleffekt. Plötzlich sprang der lange Josef vom Stuhl in die Höhe; seine Zigarre sprühte wie eine Bombenkerze am Weihnachtsbaum. Allgemeines Hallo. Der lange Josef warf die feuerpeinende Zigarre in eine Ecke, warf dem Zigarren-Frihe einen vernichtenden Blick zu und sagte weiter nichts als „Schafkopff“. Der Herr Bräutigam und Präsident des Regellklubs „Jungferntanz“ aber sah dabei und tat, als sei nichts passiert, er paffte feierlich an seiner Zigarre und — lächelte nur. F. O.

## Die Rheinlande am Vorabend der französischen Revolution

3. Vortragsabend des Vereins Alt-Bonn

Ausgehend von der bitteren und schmerzlichen Satire, mit der der junge und glühende Görres den Zusammenbruch des heiligen aber morschen Reiches begleitete, mit der er all jene Mißstände geißelte, die den Untergang vor dem Ansturm der revolutionären Gewalten vorbereiteten, zeichnete Prof. Dr. Braubach die Situation der Rheinlande in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Wie allerwärts in Deutschland — der klar aufgebaute Vortrag ließ es durchaus nicht an einer erweiternden Gesamtschau der Zeitverhältnisse fehlen — trieb auch am Rhein die Kleinstaaterei groteske Blüten. Souverän regierten die Fürsten in ihren Ländern, vor allem die Kurfürsten von Köln, Trier und Mainz, erwiesen sich nach dem Vorbild von Versailles als großzügige Mäzene einer Kunst, die allein ihrer Glorifikation diente. Ihnen allerdings verdankt das Rheinland die Restarbeiten des hohen Barock und Rokoko; ihre Herrschaft veranlaßte jene Blüte der Kunst, die dem Aufschwung des deutschen Geisteslebens als schönste Schaulust vorausgeht. Indes ist der Nachwelt als unheiliges Widerpiel dieses verschwenderischen Fürstentums graue Not des Volkes, Verarmung der Länder und politische Gebundenheit an Frankreich nur zu bekannt. Die beginnende Blüte des Handels und der aufstrebende Wille des Bürgertums wurden beengt und beeinträchtigt durch die Zollschwierigkeiten der Kleinstaaterei, und die Landwirtschaft trankte an dem mittelalterlichen Feudalstumpfen.

Freilich wandten sich die Verhältnisse zum Besseren, als der Geist der Aufklärung die absoluten Fürsten dem Gedanken Friedrichs des Großen öffnete, es sei der Herrscher der erste Diener seines Staates. Im Kurstaat Köln regierten die letzten Kurfürsten Max Friedrich und Max Franz durchaus zum Wohl des Volkes, rissen die Schranken des Feudalstumpfen nieder und verwirklichten wie Clemens Wenzel von Trier und Emmerich Josef von Mainz die neuen Forderungen vernunftgemäßer Volkserziehung. Als aber die revolutionären französischen Heere in das Rheinland einbrangen, um den Strom zur Oligarchie des neuen Frankreich zu machen, waren die Staaten durch die lange Mißwirtschaft deziert geschwächt und widerstandslos, daß mit allzu geringer Mühe das umkämpfte Gebiet an die neuen Macht-haber fiel und von ihnen beherrscht wurde bis die große Selbstbestimmung der Freiheitskriege kam. Der Reichs-

gedanke, der den endlichen Aufschwung nach den vielen Jahrzehnten politischer Schwäche und Zersplitterung brachte, war nach den Darlegungen von Prof. Dr. Braubach wie überall in Deutschland auch am Rhein vorbereitet worden durch das Zusammenfinden der Deutschen zu einer Kulturaktion. Die so grundgelegte Bereitschaft zur neuen Reichsidee ließ der Vortragende wiederum Görres ausagen mit den Veröffentlichungen des „Deutschen Wertur“, die den „deutschen Willen des rheinischen Volkes künden“. Irmgard Thomas.

### Vortragsabend der Nordischen Gesellschaft

Das „Rheinintor der Nordischen Gesellschaft“ hatte am Mittwoch zu einem Vortragsabend des Schwedischen Geigers und Volksmusikforschers Karl Sporr über „Nordländische Volksmusik“ in den Rotosaal des alten Bonner Rathhauses geladen, wo vor zahlreichen Gästen Oberbürgermeister Ricker einleitend Sinn und Zweck der Nordischen Gesellschaft erläuterte. Die Nordische Gesellschaft, die über das ganze Reich verbreitet sei, habe die Aufgabe, den nordischen Gedanken in Deutschland zu fördern und zu vertiefen. Deutschland fühle sich mit den stammverwandten Völkern des Nordens eng verbunden, und sowohl kulturelle wie wirtschaftliche Beziehungen zu knüpfen, sei die Arbeit der Nordischen Gesellschaft. Er gab weiterhin dem Wunsch Ausdruck, daß die Nordische Gesellschaft auch in Bonn bald festen Fuß fassen möge.

In seinem Vortrag berichtete Karl Sporr von den großen musikalischen Werten, die in den einfachen Volksweisen der Bauernlieder, Spielreute und Hirten seiner Heimat enthalten seien und die zu sammeln eine lohnende und reizvolle Aufgabe sei. Er sehe hierin neben der rein künstlerischen auch eine nationale Aufgabe, da diese Musik des Volkes Ausdruck der nordischen Rassen-seele und in ihrer völkischen Eigenart und Gefühlstiefe durchaus in der Lage sei, rassenfremde Musik zu verdrängen und auszuspalten. Und so sprechen diese Melodien auch zu uns, da sie aus einem gleichen Empfinden wie dem untrüglichen sind. Karl Sporr gab weiterhin eine Schilderung völkischen Brautums, von dem diese Musik ein Teil ist, erging sich in eine knappe

### Gastspielreise des Preussischen Staatstheaters

Emilia Galotti auch in Buxtehude und Ratowitz Die Gastspielreise des preussischen Staatstheaters, die am 21. Januar im Staatstheater Uebena mit der Aufführung von Emilia Galotti in der bekannten Berliner Besetzung beginnt, wird ihre Fortsetzung in Oberkassel finden. Am 29. Januar gastiert das Staatliche Schauspielhaus mit demselben Stück im Stadttheater Buxtehude und am 31. Januar im Stadttheater Ratowitz in Polen.

### Dr. Goebbels ehrt Regillus Ritter

Reichsminister Dr. Goebbels ließ Regillus Ritter sein Bild mit folgender Widmung überreichen: „Dem Regillus Ritter in dankbarer Anerkennung seiner vorbildlichen Pionierarbeit für den deutschen Film angesichts des großen Erfolges seines Films „Urlaub auf Ehrenwort“.“

Deutung des Stimmungsgehaltes einzelner Lieder, die er dann meisterhaft auf der Geige darbot. Wir hörten Hochzeitsmährchen, Trinklieder, alte schwedische Choräle sowie auch ältere und neuere Tanzlieder. Merkmals dieser Musik ist die starke Betonung des Rhythmusischen, eine Vorliebe für die Moll- und Kirchenarten, sowie eine reiche Verwendung eigenartiger Verzierungen und Schleifer, die den an sich herben und schroffen Weisen eine ungeahnte Lebendigkeit geben. Hinsichtlich der Interpretation ist zu sagen, daß Karl Sporr über einen vollen, blühenden Geigenton verfügt; eine maßlose Technik und ein sicheres Empfinden lassen alle diese herrlichen Volksmelodien in schönster Reinheit ertönen, die im übrigen in technischer Beziehung durch den eigenartigen Rhythmus, ihren Doppelgriffen und Arpeggien gewaltige Anforderungen stellen. Herbert Becker.

### „Christentum und Heidentum“

Gott hat, so führte dem Sinne nach Prof. S. W. Schmitz, der zweite Redner der öffentlichen Vorträge der Theologisch-evangelischen Fakultät dieses Winters aus, Gott hat den Menschen vor dem Tor der letzten Schöpfungserfüllung erschaffen, damit ihm Zeit gegeben sei, den Schöpfungswillen zu erkennen und selbst zum Bilde Gottes zu werden. Und in weiterer Schöpfungsgestaltung sandte er Christus, in dem sein Bild vollendet ist, auf daß er auf den Vater weise und auf dessen Gebot der Liebe als den eigentlichen Sinn der Schöpfung. Daß sich Gott selbst im Sohn veremenschlichte, geschah in Kleinasien, auf der Brücke der Welten und der Anschauungen, aber das Advenstvolk der Juden, unter dem sich solches begab, begriff das göttliche Geschehen

nicht, doch geht es darum nicht an, die Botschaft Marcion neu aufzunehmen und die Christuswirklichkeit vom Alten Testament zu lösen. Aber muß es nicht bedenklich stimmen, daß Christus als der Gipfel der Schöpfung und als Weltmitte heute noch von dreifünftel der Menschheit nicht erkannt ist, wo doch das Wort Gottes für alle Menschen in ihm Fleisch wurde, wo er doch der eigentliche Volltreiber des göttlichen Schöpfungswillens ist? Aber die erhabene Gott- und Christusschau des Vortragenden befand sich ganz und gar in der Mächtigkeit der paulinischen Lehre und ließ zum andernmale die Tore zum Heidentum auf: Nur da, wo auf Christus nicht gehört und also an Gott vorbeigehört wird, ist letztlich Urteil und Gericht, und solches wird sich auch begeben in den Schöpfungsräumen, die christlich heißen ohne christlich zu sein.

Könnte aber, bevor Christus war, in den heidnischen Weltträumen der Schöpfung auf ihn gehört werden, und kann auf ihn gehört sein unter den Heiden, wo er noch nicht verkündet ist? Ja, denn Christus war schon vor seiner irdischen Existenz der höchste Inbegriff des göttlichen Schöpfungswillens. Wo immer ein Mensch der Hüter seines Bruders war, wo immer ein Mensch wußte, daß er sich um seinen Nächsten zu sorgen habe, wo immer das Gebot der Liebe also erfüllt wurde als höher und höchster Sinn der Schöpfung, da war Christus erkannt, da wurde der Mensch zum Ebenbild Gottes. Und dies gilt auch für die Advenstvolker nach Christi. In diese schöne Glaubensweite sieht denn auch die germanischen Vorfahren und ihre heutigen Nachfahren einbegriffen, die unterwegs sind zu einem Neuhelidentum und denen Unglauben und Götzendienst vorgeworfen wird. Sofern nur unter diesen der lebendige Schöpfungswille erfüllt wurde und erfüllt wird im Gebot der Liebe, sind auch sie der Wirklichkeitsbeziehung zum schöpferischen Gott teilhaftig gewesen. Willi Dünwald.

### Alfred Huggenberger bei Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstagmorgen den bekannten Schweizerischen Dichter Alfred Huggenberger, der sich zur Zeit auf einer Vortragsreise in Deutschland befindet, zu einer längeren Unterhaltung.

### Hochschulnachrichten

In sein 71. Lebensjahr tritt am 22. Januar der um die Geschichte der deutschen Jugendbewegung besonders verdiente frühere ordentliche Professor für nationale Psychologie an der Universität Erlangen, Gebmeister Regierungsdirektor Dr. Otto Stählin, Gebmeister Stählin ist bis April 1935 an der Universität Erlangen.



# Turnen, Sport und Spiel

## Die kurze Sport-Tageschau

Der amerikanische Schwergewichtler Bob Pastor befeigte in Syracuse den Oesterreicher Hans Hablicsek in der dritten Runde entscheidend.

Um die Europa- und Weltmeisterschaft im Federgewicht bozeten am 19. Februar in Genf der französische Titelverteidiger Maurice Holtzer und der Schweizer Meister Maurice Dubois.

405 Rennungen, die sich auf 23 Nationen verteilten, wurden für die Europameisterschaften im Schwimmen (6. bis 13. August in London) abgeben. Deutschland wird rund 45 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach Wembley schicken.

Dänemarks Weltfrostschwimmerin Waagnild Boegerer nimmt an einem internationalen Schwimmfest am 2. März in Hamburg teil.

Die Technische Hochschule Aachen und die Dortmunder HfW. bestritten in Dortmund Freundschaftsspiele im Fußball und Handball. Im Fußballkampf siegten die Aachener 6:4 (4:4), das Handballspiel verloren sie 0:4 (0:2).

Auf der Eisbahn in St. Moritz wurden die Europameisterschaften im Eiskunstlaufen mit der Mitwirkung der Mannschaften eingeleitet. Graham Clark-England führt mit 1112,2 P. vor dem österreichischen Weltmeister Felix Kalbar 1109,6 P., Herbert Alward-Chesterfeld 1056,6 P., Edu Hada-Chesterfeld und von Teriat-Ungarn beide je 1017,8 P., Fredy Somlin-England 1010,2 P., Günther Lorenz-Deutschland 1004,3 P., Norst Haber-Deutschland 995 P. und Ver Cost-Clawen-Dänemark 938,2 P.

Bei den restlichen Spielen der Rürberger Gruppe zur Deutschen Eishockeymeisterschaft gab es einen unerwarteten Abschluß. Die Mannschaften Berliner EG. und EV. trafen zu ihrem Kampf mit diesem Ergebnis an. Die 3000 Zuschauer bildeten Sprechzettel und begleiteten das Spiel mit einem Pfeifton.

Beim Stande von 5:5 sah sich der Kreisleiter des Kreises Pranten veranlaßt, den Kampf abzubrechen, und gab bekannt, daß beide Mannschaften dem Nachschuß zum Bestrahlung gemeldet wurden.

Der letzte Kampf endete mit einem 2:0 (1:0, 0:0, 1:0)-Sieg des Rürberger EV. über Blauweiß Tressden.

Der deutsche Meister und Europameister im Freistilringen, Kurt Hornischer-Rürden, nimmt an drei großen Ringerturnieren in Schweden teil. Am 22. und 23. Januar trifft der deutsche Europameister in Umeå auf die gesamte schwedische Spitzenklasse.

## Wer führt die Punkte im Lokalkampf?

Bonner Ballspiel-Club 08 — Ballspiel-Verein 09 Friesdorf?

Wieder einmal stehen sich die beiden Lokalrivalen am kommenden Sonntag auf dem Festplatz im Kampf um die Punkte gegenüber. Schon seit Wochen erwarten die Fans den Lokalkampf mit noch weitläufiger Spannung, als die im vergangenen Sonntag zum Austrag gelangte Lokalbegegnung Godesberg — Friesdorf! Dies ist allerdings leicht zu verstehen, wenn man bedenkt, daß dem diesmaligen Zusammentreffen der beiden Mannschaften eine besondere Bedeutung beizumessen ist.

Reisender dürfen sich diesmal ihrer Aufgabe voll und ganz bewußt sein und in härtester Ausleistung antreten, zumal sie ihren augenblicklichen Tabellenplatz durch einen Sieg über den Lokalgegner weiter befestigen würden. Ob der Sieger nun BVC, oder Friesdorf heißt, jedenfalls wird es zu einem Kampf auf Leben und Tod kommen, bei dem die Zuschauer wohl voll und ganz auf ihre Kosten kommen dürfen. Beide Mannschaften stehen sich voraussetzungslos in folgender Aufstellung gegenüber: Friesdorf: Wuniger, Groß, Mengden, Kothbaum, Hensler, Jaus, Ruppbaum, Bander, Heilmann, Wendt, Schmitt, BVC: Heinen, Frech, Klages, Bosen, Franz, Hochem, Werdhoben, Wabi, Riederstein, Impefoben, Weber.

## Arnold und Bojen bei den Kreismeisterschaften

Heute werden in Köln die Kreismeisterschaften der Kreismeisterschaft bestritten. Zwei Bonner Spieler in der Endrunde. Der Bonner Arnold hat das Glück, für den verletzten Ken einzufragen zu können. Sein Gegner im Weitergewicht ist Uderich (Kurora Köln). Im Halbfliegengewicht hat Bojen den Kölner Dörtemann vom BVB, zum Gewinner. In beiden Bonnern wünschen wir Glück.

## Olympiasieger Kaiser boxt morgen in Bonn!

Post Bonn gegen Boxring 26 Gladbach

Am letzten Sonntag ist es nun im Wettkampfsport der Bonner Boxer geworden. Fraglos ist jedoch das Interesse an Vorläufenden, wie sie zuerst in Godesberg und Bonn aufgezogen wurden, inzwischen gewachsen. Sportlich und leistungsmäßig gute, in ihrem Ablauf begeisterte Kämpfe erlebten die jeweils bis auf den letzten Schlag besetzten Häuser. Und sicherlich wird es dem Postboxer nicht leicht fallen, die aufsteigende Linie zu wehren. Mühen und Kosten, d. h. leibliche Mühen, dürfen keine Gestand werden. Dies ist auch der Fall bei dem morgigen Gegner der Bonner Postboxer, dem Boxring 26 Gladbach, der in seinen Reihen u. a. den Olympiasieger und Deutschen Meister im Fliegengewicht, Kaiser, stehen hat. Gegner des Olympiasiegers ist der Bonner Strommes, der gewiß keine Elegance hat, dafür jedoch einen eisernen Willen und den restlosen Wpferlichen Einsatz in die Waagschale werfen wird, um diesen Kampf um die Punkte zu überleben. Gewiß steht dieser Kampf im Mittelpunkt des Geschehens, doch darüber hinaus darf man die übrigen Begegnungen nicht geringer einschätzen.

Bojen, der letzten in Berlin zum Turniersieger wurde und in mehreren internationalen Begegnungen erfolgreich abschnitt, trifft im Halbfliegengewicht auf den Gladbacher Sillerz, den Gaumeister 1937. Wenigstens auch Sillerz sein unbestimmter Mann ist und eine ansehnliche Reformliste aufzuweisen hat, so rechnen wir doch mit einem Sieg des Godesbergers.

Im Federgewicht kann der Gladbacher Kores, der von nahezu 100 Kämpfern nur vier verlor, leider nicht auftreten, nachdem er sich am letzten Samstag einer Operation unterziehen mußte. Ten als Gegner für Kores vorgesehene Strohmeyer, läßt man nun gegen Banez, den Kreismeister 1937 im Federgewicht, bozen, während der Bonner Kampf dadurch „kampfsüchtig“ wird. Allerdings bemüht sich die Post noch um einen Gegner.

Im Weitergewicht steht Kraus dem Gladbacher Hasenstab gegenüber. Im Mittelgewicht flackert Arnold in den Ring. Ralnowski, sein Gegenüber, ist Kreismeister des letzten Jahres und bester bei den Gaumeisterschaften recht zweifelhaft und unter dem Protest des Publikums gegen den Schaffer Wunrad nach Punkten. Im Mittelgewicht bringen die Gladbacher an Stelle des vorgesehene Schütz den Holländer Quinimeder, der 1936 holländischer Jugendmeister war, mit 10:0. Inzu kommen noch zwei Jugendbegegnungen. Im Jugendfliegengewicht hat S. Koch (Post Bonn) den Gladbacher Zieg, im Jugend-Fliegengewicht der Bonner Elmon den Gladbacher Schmidt oder Elmon zum Gegner. — Die Kämpfe finden erstmalig im Hubertusaal statt.

## Godesberger Boxkampfabend verlegt!

Der Postboxerverein hat in diesem Jahre mit seiner Vorstellung wieder große „Dinge“ vor. Eine Wettkampfreise soll zunächst nach Rassel führen, wo der Rückkampf gegen den WC. Kassel steigen soll. Sodann führt die Reihe weiter nach Berlin, um der Rückkampfspielzeit gegen die Postboxer von Berlin-Oberpreze nachzukommen. Von Berlin will man dann weiter nach Berlin, um dort einen weiteren Kampf auszutragen. Die Verhandlungen zu dem letzten Kampf sind noch in der Schwebe.

Vorerst will die Post jedoch seine Staffeln entsprechend in harten und zahlreichen Kämpfen vorbereiten. In Vertolg dieses Belegs war für den 29. Januar ein Wettkampf gegen den ZWV. Stolberg-Riedersheim abgeschlossen und zwar nach Godesberg. Durch den England-Start von Bojen muß diese Veranstaltung aufgeschoben werden. Der Post-VB. hofft, am 5. Februar diese Veranstaltung erneut ansetzen zu können.

## Aus dem Gaukreis der Hockeyspieler

Der kommende Sonntag steht alle 6 Mannschaften der Mittelrhein-Hockeyliga im Kampf. Unsere Bonner Mannschaften müssen heute noch Köln, wobei der Bonner TSV, unbedingt die schwerere Aufgabe zu lösen hat. „Schwarz-Weiß“ Köln ist nach einem schwachen Start gegen Ende der Spielzeit recht gut herausgefunden und dürfte für unsere Bonner Verein ein schweres Hindernis sein, zumal die Kölner auf eigenem Platz fast unbesiegt sind. Sogar „Rot-Weiß“ mußte Anfang Januar die Überlegenheit der jungen, aber ungemein eifrigen „Schwarz-Weißen“ anerkennen. Trotzdem darf man auch unserer Mannschaft einen Sieg zutrauen, da ein Vormarsch der TSV, unvertretbar ist, was sich am besten auch in dem durchaus beachtlichen Unentschieden gegen „Rot-Weiß“ am vergangenen Sonntag spiegelt. Der Bonner TSV. muß zum Tabellenletzen, dem Kölner SC., der auch im jüngsten Spiele dem Vortag nicht mehr entgegen wird. Hier rechnen wir mit einem klaren Bonner Sieg. Interessant wird sich die Begegnung Marienburg — „Rot-Weiß“ Köln gestalten. Marienburg hat den nicht unvorstellbaren Vorteil des Platzes. Hier rechnen wir trotzdem mit einem knappen Sieg der „Rot-Weißen“.

## Entscheidungsspiele im Tischtennis

Der erste und zweite Tabellenplatz

Dem TSV. gelang es durch zwei schöne Siege über Nordstern (5:4) und Blau Weiß (7:2) zu den beiden Vereinen aufzusteigen, wobei Entscheidungsspiele notwendig wurden. Diese werden am kommenden Sonntag auf neutraler Platte, im Trainingslokal des WC. „Blau Rot“, ausgetragen. Augenblicklich geben wir dem TSV. auf Grund seiner in den letzten Spielen gezeigten Form ein kleines Plus gegenüber Nordstern und Blau Weiß. Wahrscheinlich wird aber die Tagesform entscheidend sein.

## Der Asbacher Sportplatz wird vergrößert

Die Gemeinde Asbach hat ein Grundstück von vier Morgen gepachtet, das an den alten Sportplatz grenzt, sobald dieser 100-100 m groß wird. Die erforderlichen Drainagearbeiten werden durch ein A.B.D.-Lager durchgeführt, von dem er auch später als Gravelplatz verwandt wird. Leider haben es die angrenzenden Gemeinden abgelehnt, Zufüsse zu gewährleisten, so daß deren Jugendverbände auch nicht mit einer Mittelnutzung rechnen können.

## Der Asbacher Sportplatz wird vergrößert

Die Gemeinde Asbach hat ein Grundstück von vier Morgen gepachtet, das an den alten Sportplatz grenzt, sobald dieser 100-100 m groß wird. Die erforderlichen Drainagearbeiten werden durch ein A.B.D.-Lager durchgeführt, von dem er auch später als Gravelplatz verwandt wird. Leider haben es die angrenzenden Gemeinden abgelehnt, Zufüsse zu gewährleisten, so daß deren Jugendverbände auch nicht mit einer Mittelnutzung rechnen können.

## Postportverein Bonn erwirbt die Schmidt-Schneiders-Kampfbahn?

Großzügige Änderungen — Die ersehnte notwendige Rasenfläche

Was wird aus dem Stadion? Eine Frage, die augenblicklich viel Kopfzerbrechen verursacht! Überall läuft man dem wirklichen, tatsächlichen Geschehen weit voraus. Nicht nur, daß der Verkauf „versteht“ ist, daß der Post-VB. die Schmidt-Schneiders-Kampfbahn kaufen erworben habe, belegen die Gerüchte, sondern andere wollen sogar daraus Bereinstellungen, Verein-Reorientierungen und Vereinszusammenschlüsse folgern. Der Stand der Dinge ist augenblicklich folgender:

Die Ende „Schmidt-Schneiders-Kampfbahn“ geht z. St. ihren rechtlichen, d. h. ihren gerichtlichen Weg. Ein Termin zur Zwangsversteigerung ist bis jetzt noch nicht anberaumt worden, doch ist mit einem solchen in Kürze zu rechnen. Besitzer und Eigentümer der Schmidt-Schneiders-Kampfbahn ist daher nach wie vor der Bonner TSV. Daß im Wege der Zwangsversteigerung die Kampfbahn an die Stadt Bonn, die recht beträchtliche Forderungen an den Bonner TSV. hat, fällt, wird aus der Sachlage offensichtlich.

Der Postportverein, der augenblicklich ohne Plananlage dasteht, nachdem er seinen Plan an der Rheinbrückenstraße bei Militärverwaltung zur Verfügung stellen mußte, ist auf der Suche nach einem neuen Platzgelände. Der Post-VB. trat daher in Verhandlungen mit der Stadt, die ihrerseits ihr Einverständnis zum Erwerb der Schmidt-Schneiders-Kampfbahn durch die Post gab. Die Verhandlungen wurden geführt seitens der Stadt von Dr. Dörfler, seitens des Postportvereins von dem Vereinsführer, Oberpoststar Koll. Auch Oberbürgermeister Richter erklärte sich einverstanden.

Dem Erwerb der Schmidt-Schneiders-Kampfbahn auf dem Wege der Zwangsversteigerung durch die Stadt Bonn und der Weiterveräußerung an den Post-VB. steht allerdings ein großes Hindernis entgegen. Auf der Schmidt-Schneiders-Kampfbahn ruhen noch handwerkliche Schulden in Höhe von RM. 13.000. Der Bonner Turnverein besteht auf die Übernahme dieser Schulden durch die Stadt und wird gegen jegliche Zwangsversteigerung, die diese Schulden nicht berücksichtigt, Einspruch erheben. Daß diese Handwerkerforderungen, die als vorrangig anzusehen sind, irgendwo aus der Welt geschafft werden müssen, leuchtet ein.

Und wie gestalten sich die Dinge nach dem Erwerb der Schmidt-Schneiders-Kampfbahn durch die Stadt Bonn? Ter

## BVB und Tura haben die Mannschaften zum Sonntag aufgestellt

Änderungen in beiden Mannschaften

Die Meisterschaftsspiele neigen dem Ende zu. Jedes Spiel, jedes Tor und jeder Punkt werden wichtig sein. Beide Vereine Bonns sind gefährdet, BVB und Tura Bonn. Die Bonner Fußballgemeinde gibt der Tura große Chancen für den Verbleib in der Gauliga und bangt sehr um das Schicksal des BVB. Auch wird sich der Meinung, daß der BVB, im Falle eines Abstiegs lange Zeit für den Wiederaufstieg nötig haben wird aus dem gewohnten kämpferischen Mangel heraus. Das große Risiko des Sonntags wird erhöht durch die Notwendigkeit der Mannschaftsumstellung. Reifenspieler ist gesperrt und Graf hat eine solche Formveränderung, daß man dem körperlich durchtrainierten Hausmanns (Fial Venusberg) diesen Posten anvertrauen muß, um wenigstens den Mittellauf auch zum Schwerpunkt machen zu können. Hausmanns übliches defensives Spiel als Mittellauf wird gut ergänzt durch den forschen Offenstürmer von Martin Graf, der als Außenläufer wie auch Wenz sehr erfolgreich sein dürfte. Ist die Verteidigung Lependeker-Röhren stark genug? Legendekers aufopferndes Zerführungsspiel ergänzt sich zu dem schlagkräftigen und robusten Röhren. Doch kann man berechtigt der Auffassung sein, daß Reckmann ebenso erfolgreich verteidigen würde und Röhren durch seine Härte im Sturm wesentlich besser verwandt werden könnte. Herzmann ist noch verletzt, sein oft umständliches Spiel als Mittellauf rechtfertigt schon eine Umstellung auf Rechtsaußen, weil er so zunächst dem routinierter Euler entzogen ist und dann durch seine Technik auf Rechtsaußen erfolgreicher sein wird. Da man auch jederzeit mit Scheer tauschen kann, so kann der rechte Flügel sowohl Herzmann-Scheer wie auch Scheer-Herzmann heißen. Ludwig hat sich technisch ansprechend entwickelt, doch besitzt er noch nicht den nötigen Elan. Besgen will zum Kurus in Duisburg, die gezielte Schulung wird sich hoffentlich günstig auswirken, so daß man endlich einmal wieder erfreulicher über diesen jungen veranlagten Stürmer und Läufer berichten kann. Mit Schwindt als Linksaußen steht also der BVB:

Rechtsaußen: Röhren  
Legendecker  
Graf  
Herzmann  
Scheer  
Ludwig  
Besgen  
Wenz  
Schwindt

## Aus dem Handball-Lager

Spielverlegungen: Die in der Bezirksklasse Gr. 3 am 9.1. ausgetragenen Spiele werden neu angelegt. Die Spiele vom 6. 2. werden wegen des Länderspiels Deutschland gegen die Schweiz vom Spielplan abgesetzt.

Spielverlegungen: Durch Absicht der Mannschaften des TV Dollenborn zum Spiel gegen SC G. 3. 1. sind die beiden Spiele am 6. 2. auf den 10. 2. verlegt worden. Das Spiel G. 3. 1. — Ruchenheim wurde wie ausgetragen bewertet (6:6).

Staffelleiterliste: 1. Kreisklasse (Ziegler):

23. 1. 38: Boderoth — Adnigswinter; Oberfassel — T. Thomadberg; Müllhoff — Ziegler.

30. 1. 38: Ziegler — Thomadberg; Adnigswinter gegen Müllhoff.

6. 2. 38: Edden — Thomadberg; Boderoth — Ziegler; Adnigswinter — Oberfassel.

13. 2. 38: Oberfassel — Boderoth; Edden — Adnigswinter.

20. 2. 38: Müllhoff — Edden; Adnigswinter — Ziegler.

6. 3. 38: Müllhoff — Thomadberg; Oberfassel — Edden.

13. 3. 38 (alle aus der ersten Serie): Oberfassel — Ziegler; Boderoth — Müllhoff; Thomadberg — Adnigswinter.

20. 3. 38: Boderoth — Edden.

3. 4. 38: Boderoth — Thomadberg; Edden — Ziegler; Müllhoff — Oberfassel.

10. 4. 38: Ziegler — Oberfassel; Müllhoff — Boderoth; Adnigswinter — Thomadberg.

2. Kreisklasse, Gruppe Cüßtrichen:

31. 1. 38: CZE — Csh; Krloff — Ruchenheim; Weibschheim — Cüßtrichen TB.

6. 2. 38: Wormerdorf — CZE; Ruchenheim — Weibschheim; TB, Cüßtrichen — Krloff.

13. 2. 38: Krloff — Weibschheim; Csh — Wormerdorf; Ruchenheim — TB Cüßtrichen.

20. 2. 38: CZE — Krloff; Wormerdorf — Ruchenheim; Cüßtrichen — Csh.

6. 3. 38: Weibschheim — CZE; Wormerdorf — TB Cüßtrichen; Ruchenheim — Csh.

Gruppe Bonn:

31. 1. 38: TB — BVB; Adnigshoven — MVB; Entenich — Godesberg.

6. 2. 38: BVB — Entenich; Poppelhof — TB; Godesberg — Adnigshoven.

13. 2. 38: Adnigshoven — TB; MVB — BVB; Poppelhof — Godesberg.

20. 2. 38: Entenich — Adnigshoven; BVB — Poppelhof; Godesberg — MVB.

6. 3. 38: TB — Entenich; BVB — Godesberg; Poppelhof — MVB.

Postportverein richtet sein Augenmerk auf die Plananlage einschließliche Modernisierung und hinteres Stadionsrestaurant etc. Die an der Straße gelegenen drei großen Wohnbauten werden im Besitz der Stadt Bonn. Der strittige Punkt zwischen Post und Stadt liegt in der Kaufsumme. Doch soll man hier zwischen den Forderungen der Stadt und dem Angebot des Postportvereins eine glückliche Lösung zu finden. Der Post-VB. rechnet mit einem Entgegenkommen der Stadt!

Der Postportverein, der als einziger sich um den Kauf der Schmidt-Schneiders-Kampfbahn bewirbt, rechnet ziemlich bestimmt mit ihrem Erwerb. Seine Absichten sind nun folgende: Das von einem Sachmann eingeholte Gutachten besagt, daß RM. 30.000 erforderlich seien, um die Kampfbahn ganz in Ordnung zu schaffen einsch. einer Rasenfläche. Ausgenommen ist die Modernisierung, deren Reparaturen recht beträchtlich seien. An einen Abbruch der Modernisierungsarbeiten ist allerdings keine Rede, sondern es soll daran, bis dahin noch, sich auf Wiederherstellung beschränken.

Als besonders notwendig wurde die Erstellung einer Warmwasser-Anlage, die Erneuerung bzw. Ausbesserung der Beton-Immureuerung, die Errichtung von Holzbanken, die Herstellung einer guten Laufbahn und einer guten Grünanlage (einschl. einer Rasenfläche auf dem Hauptfeld) angegeben. Die Kampfbahn müsse ein freundlicheres Gesicht bekommen!

Das Verhältnis zu den anderen Vereinen, die in der Schmidt-Schneiders-Kampfbahn spielen, würde sich — immer nach dem Postportverein — wie folgt gestalten: Neu hinzukommener werde natürlich kein Verein mehr, da der Postportverein selbst über zahlreiche Abstellungen verfüge. Der Bonner TSV. habe kein Interesse an weiteren Verbleiben in der Kampfbahn. Die Tura, die weiter im Stadion spielen möchte, würde dort weiterhin ihren Aufgaben nachgehen können. Falls der Bonner TSV. seine Plananlage noch nicht bis zur Übernahme hergestellt habe, würde dieser dort auch noch eine Zeitlang verbleiben.

Somit haben wir nun nicht nur den augenblicklichen Stand der Dinge aufgezeigt, sondern auch zugleich die wahrscheinlich zukünftige Entwicklung angedeutet, so daß irgendwelche „Überraschungen“ nicht zu befürchten sind.

## Die Tura

wird am kommenden Sonntag den Anhang aufrufen zur Misfart nach Köln. Das Vertrauen der Elf muß gestärkt werden durch die Masse der Schlachtenbummler. Zahlreiche Omnibusse werden eingesetzt und wieder werden wir erleben, daß sich wie neulich beim BVB der Anhang der Tura stimmungsgemäß sogar in Köln durchsetzen wird. Die Tura muß gegen! Mannschaften bestehen nicht, obwohl man eine kleine Veränderung vorgenommen hat, die wir nicht unbedingt gutheißen können. Wir haben es immer wieder festgestellt, daß gerade Wiersberg für solch schwere Treffen wie gegen den ABC keine Nerven hat. Hartmann mag nervös und unbeständig im Augenblick sein, er hat aber immer eine große technische Linie und gerade als Rechtsaußen oft gute Leistungen gezeigt. Die Entscheidung liegt im Innenraum der Tura! Beggen ist schwach geworden. Es ist geradezu eine mehr als offensichtliche Schwäche, wenn zwei Spieler nebeneinander, Herzst und Beggen, nur links treten können. Der Angriff muß unter allen Umständen verstärkt werden. Folgerichtig hat man Braun in die Mitte genommen, so daß die Turamannschaft wie folgt steht:

Rechtsaußen: Müller  
Dierdorf  
Wiersberg  
Commerhof  
Krech  
Braun  
Beggen  
Heinen  
Herbst

Die Hinterrangschicht ist zuverlässig. Nur empfehlen wir Dierdorf bringen, im Tor zu bleiben. Seine weiten Spaziergänge ins Feld machen die Verteidigung nervös, er selbst wundert sich dann überpielt zu werden. ... zwischen den beiden Ballen ist Raum genug, um sich hinreichend bewähren zu können. Wiesen-Müller ist immerhin noch ein Begriff. Der ABC ist in den letzten Spielen geradezu mit einer ungemeinen Kraft ins Spiel gegangen, so daß nicht selten wertvolle Spieler des Gegners hart mitgenommen wurden. Durch Taktik, nicht immer durch Technik gewann so der ABC wichtige Punkte. Die Tura aber muß wachsam sein; sie hat aber ebenfalls Männer in den eigenen Reihen, die wissen, daß Fußball immer noch in erster Linie ein Kampfsport ist, daß Tore zählen und lebende Technik im Falle der Entscheidung nie entscheidend war.

## Wiersberg

Die Hinterrangschicht ist zuverlässig. Nur empfehlen wir Dierdorf bringen, im Tor zu bleiben. Seine weiten Spaziergänge ins Feld machen die Verteidigung nervös, er selbst wundert sich dann überpielt zu werden. ... zwischen den beiden Ballen ist Raum genug, um sich hinreichend bewähren zu können. Wiesen-Müller ist immerhin noch ein Begriff. Der ABC ist in den letzten Spielen geradezu mit einer ungemeinen Kraft ins Spiel gegangen, so daß nicht selten wertvolle Spieler des Gegners hart mitgenommen wurden. Durch Taktik, nicht immer durch Technik gewann so der ABC wichtige Punkte. Die Tura aber muß wachsam sein; sie hat aber ebenfalls Männer in den eigenen Reihen, die wissen, daß Fußball immer noch in erster Linie ein Kampfsport ist, daß Tore zählen und lebende Technik im Falle der Entscheidung nie entscheidend war.

## Die Tura

wird am kommenden Sonntag den Anhang aufrufen zur Misfart nach Köln. Das Vertrauen der Elf muß gestärkt werden durch die Masse der Schlachtenbummler. Zahlreiche Omnibusse werden eingesetzt und wieder werden wir erleben, daß sich wie neulich beim BVB der Anhang der Tura stimmungsgemäß sogar in Köln durchsetzen wird. Die Tura muß gegen! Mannschaften bestehen nicht, obwohl man eine kleine Veränderung vorgenommen hat, die wir nicht unbedingt gutheißen können. Wir haben es immer wieder festgestellt, daß gerade Wiersberg für solch schwere Treffen wie gegen den ABC keine Nerven hat. Hartmann mag nervös und unbeständig im Augenblick sein, er hat aber immer eine große technische Linie und gerade als Rechtsaußen oft gute Leistungen gezeigt. Die Entscheidung liegt im Innenraum der Tura! Beggen ist schwach geworden. Es ist geradezu eine mehr als offensichtliche Schwäche, wenn zwei Spieler nebeneinander, Herzst und Beggen, nur links treten können. Der Angriff muß unter allen Umständen verstärkt werden. Folgerichtig hat man Braun in die Mitte genommen, so daß die Turamannschaft wie folgt steht:

Rechtsaußen: Müller  
Dierdorf  
Wiersberg  
Commerhof  
Krech  
Braun  
Beggen  
Heinen  
Herbst

## Zahlen zum Länderspiel Deutschland — Schweiz

In 14 Tagen steht Köln mit dem Länderkampf gegen die Schweiz wieder ein fußballportliches Großereignis. Ein jeder weiß heute, wie außerordentlich stark das Interesse der Fußballfreunde für die Spiele der Nationalmannschaft ist, daß die großen Stadien nicht Platz genug bieten, um alle Kartenwünsche zu erfüllen.

Rund 80.000 Zuschauer saß heute das Kölner Stadion mit der eigens gegenüber der Haupttribüne errichteten Stahlfußballtribüne. Um nun in erster Linie den Anhängern des fußballportlichen Karren zuzulassen, die den Sonntag für Sonntag auf dem Sportplatz sind, wurden die Bestellungen der Vereine voll ausgeführt. 57.000 Karten sind in dieser Woche an die Vereine verschickt worden, 10.000 Karten erhielten die Kölner Tageszeitungen zum Verkauf, der verbleibende Rest von rund 12.000 Karten ging an die Einzelbesteller.

Fliegliche Hände sind im Augenblick dabei, die große Stahlfußballtribüne zu errichten. Der Aufbau dieser Tribüne, der nur erfolgte, um möglichst vielen Fußballfreunden Gelegenheit zu geben, wieder einen Länderkampf zu sehen, ist recht kostspielig, jeder Platz kostet dem Veranstalter rund 4 Mark. Die hier geschaffenen 3500 Plätze sind ebenfalls fast restlos vergeben. Man sieht also, daß Deutschland — Schweiz am 6. Februar in Köln mehr als „ausverkauft“ ist. Nur ist zu wünschen, daß an diesem Tage auch rechtliches Fußball weiter herrscht.

## Der Turner Anwalt Mewes

Heute feiert der Turner Mewes ganz in der Stille, wie es seiner Art entspricht, die seinen Kindern in Duisburg seinen 80. Geburtstag. Das ist ein Ehrenjahr für den Bonner Turnverein 1860, dem Mewes seit 46 Jahren angehört und in dem er noch heute als einer der eifrigsten Praktiker am Turnen teilnimmt. Mewes ist wahrlich einer der ältesten aktiven deutschen Turner überhaupt. Bald nachdem er seine Dienstzeit bei den Bonner Adnigshoven beendet hatte und Schiedsrichter bei der Bonner Stadterweiterung geworden war, trat er im Jahre 1892 frisch und tatentüchtig dem Bonner Turnverein bei. Nachdem er an vier Wochen in der Woche geturnt und gelehrt, hat er in der Männerabteilung, dann gleichzeitig in der Männerabteilung und Altersklasse, bis er endlich in die Altersklasse überbesten in der er heute noch tätig ist. Da turnt er wie der Jüngling einer seine Körperkultur, macht seine Lauf- und Marschübungen in Feld und Wald, spielt Brett- und Fußball und macht selbst an den Geräten noch die leichteren Übungen mit. Am letzten Jahre hatte er, der 80-Jährige, den besten Turnabend der gesamten Altersklasse.

Von den 103 Turnabenden des Jahres nahm er an 92 auf dem Turnboden oder auf dem Festplatz in der Gronau teil. So hat er es all die Jahre gehalten. Fast nie hat er bei einem Schauern seines Vereines gefehlt. Auch bei dem letzten, im Metropoltal, turnte er mit seiner Abteilung die Übungen der Körperkultur nach Musik mit. Als rüstiger Wanderer und Naturfreund, wie es jeder rechte Turner ist, nahm er auch an allen Wanderungen des Vereins in seiner Abteilung teil. Noch im Jahre 1936 wanderte er mit den Freunden von Walporzheim auf den Steinerberg und zurück nach Köln — freiwillig er damals auch erst 78 Jahre alt. Aber auch heute noch bewältigt er die Wanderung mit Leichtigkeit. So hat er sich durch seine regelmäßigen und eifrigen Übungen der Lebensübungen eine bewundernswürdige Rüstigkeit erhalten. Sie ist das Glück seines Alters und die Quelle seines freudlichen Gemütes, mit dem er allen, mit denen er turnt und spielt, ein lieber und treuer Kamerad ist, den alle gern haben und in Ehren halten, und dem ganzen Verein ein leuchtendes Vorbild.

## „Wirbelwind“ Sandrock turnte

In der Turnhalle in der Hundstraße gestern abend. Um 20 bis 25 junge Männer haben „Wirbelwind“ Sandrock turnen gelernt. Vor ihnen steht Deutschlands größter Turnmeister und Olympiasieger Heinz Sandrock. Er übernimmt das Kommando über die Turner. Raum, daß er einem von ihnen persönlich bekannt ist, wirkt er gleich wie ihr Freund, ihr Turnerbruder, denn er das vertrauliche „Du“ ansetzt. Dann läßt er sie zu den Übungen am Pferd antreten, teils erst „Schüler“, die teils älter als er sind (Sandrock zählt erst 29 Jahre), in Ober- und Unterstufe ein, getrennt nehmen sie vor zwei Werten aufstellung. Das Heinz Sandrock am Pferd zeigt, daß ist turnerische Gipfelleistung. Obwohl sein Oberkörper gestrafft, werden seine Beine wie dunn durcheinander und in denmoo geordneten Bahnen über das Pferd in ihrem Wechsel mit den mannigfachen Griffen der Hände. Dann endet eine ausgezeichnete Weibse seine Übung, die für Ueingeübte eine großartige und nur von Sandrock gemästerte „Rit“ war, in Wirklichkeit aber die Vorklärung für Breslau darstellte. „Probiert, Jongens, et ehret zu schwer wie et ehret, me moß et nur könne, um wenn me et dann kann, dann müßt et einem Freund!“ — meinte Heinz Sandrock in seinem unverfälschten Kölner Dialekt. Dann gingen nachander seine Schüler ans Pferd riefen war ihr Eifer, den sie noch mehr steigern, wenn ihr Meister sie in humorvoller und unaufdringlicher Art auf Fehler aufmerksam machte. Einzelpartia aus seine Lehrmethode bei den Freiübungen, die die körperliche Kraft und Wendigkeit mehr in „Spielender“ Form zum Ausdruck brachte und in denen die geschlossene Casttheit das Wünschens auf dem i bedeutet. Dann ging es ans Red. Hier offenbarte sich Heinz Sandrock als „Wirbelwind“ der Turner, dessen Ausübung der turnerischen Möglichkeiten an diesem Gerät kaum Grenzen zu finden scheint.

## Die Honnet-Gelbhofer Turner hielten Rückkampf

Gut besucht war die Jahresabschlussversammlung des Allgemeinen Turnvereins Honnet-Zelhof im Vereinslokal Kaiser. Der Bericht des Schriftführers brachte ein umfassendes Bild über die Vereinsarbeit des abgelaufenen Jahres. 22 neue Mitglieder traten dem Verein im Laufe des Jahres bei, 13 schieden aus. Der bisherige Vereinsführer Waldorf wurde wiedergewählt. Am dem 16. Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau im Juli d. J. wird der Verein mit 10 Mitgliedern vertreten sein, sechs von ihnen werden sich an den Kämpfen beteiligen. Zum Schluß sprach Dietwart Dr. Köder in seinem Vortrag über den Gemeinschaftswillen, übertragen auf die Sportvereine.

## Filmabend der Kanonen

Das Reichshochamt Kanusport hatte am letzten Abend in den Räumen des Hochschulinstitutes für Lebensübungen geladen. Nach herzlichen Grüßen wurden die Reichshochamt Kanusport seine Ausführungen dem großen „Deutschen Turn- und Sportfest 1938“ in Breslau, in dessen Rahmen auch ein großes Festlager der Kanuten geplant sei und als dessen Abschluss eine „Reichswanderfahrt“ auf der Ober die Eistlin vorgesehene sei.

Dann wurde der von Gauhadsamer Zelgellamp (Wuppertal) gedrehte Filmstreifen „Reise Sachen für Kanuten“ gezeigt. Der Film ist von der obersten Filmprüfstelle als vollbildend bezeichnet worden. Außerdem ist er als Lehrfilm für Unterrichtszwecke geeignet. Der Film vermittelt uns herrliche Bilder deutscher Kanusportarten. Wir erleben noch einmal die große Vatruillensahrt auf der Schwalm, die vom BVB Düsseldorf gewonnen wurde. Dann erleben wir uns die prächtigen Burgen und Schlösser des Rheinlandes. Ungemein reizvoll ist auch die Landschaft des Niederrheins, wir sind Zeuge der Weite der Wasserporturburg „Scheypen“. Mit der Olympia-Sternfahrt, mit anschließendem, internationalen Zeitlager am Mühlgraben, die unsere weltbekannten Kanuten von Birsleberg bis nach Berlin führte, rang der Film aus.

Anschließend kündete der Reichshochamt an, daß man für die Zukunft dem Kanusport größere Bedeutung beizumessen wolle. Aus diesem Grunde habe man schon die neugegründete Trainingsgemeinschaft geschlossen, die später einmal in eine Kanugemeinschaft umgewandelt werden soll.

Am Davidshofenabend wird imden mit folgenden Mannschaften teilnehmen: G. Wabomed, Media, Tawobed, D. Singh und Savur. G. Wabomed wurde nach Ziegen über Media und Savobed in diesen Tagen Meisters von Nordindien.





# DAS INDISCHE GRABMAL

EIN MILLIONENFILM

NACH DEM BEKANNTEN ROMAN VON THEA V. HARBOU. MIT FRITZ V. DONGEN, KITTY JANTZEN, GUSTAV DIESSL, THEO LINGEN u. a. m.

DIESER FILM MIT ORIGINAL-AUFNAHMEN VON DEM PRUNKSCHLOSS DES MAHARADSHA VON UDAIPUR, IST DURCH DIE VEREINIGUNG VON SENSATION, ABENTEUER, SPANNUNG, HUMOR UND AUSSTATTUNG, EIN EINMALIGES ERLEBNIS

Aufführungen: Heute Freitag und morgen - Samstag: 3.30 5.45 8.15 Uhr  
So. 2.00 3.30 5.45 8.15 Uhr  
Für die 8.15 Uhr-Vorstellungen Freitag, Samstag, Sonntag täglich ab 3 Uhr Vorverkauf von numerierten Karten.

**LA JANA**  
DIE BILDSCHÖNE EXOTISCHE TÄNZERIN IN DER HAUPTROLLE

# METROPOL

Tausenden war dieser Film ein Erlebnis - Tausende wird er noch begeistern!  
Sie erleben ein Fest der wahren Filmkunst mit

# Zarah Leander

in der künstlerischen und eindrucksvollen Filmschöpfung der Ufa



# La HABANERA

Zarah Leander die eintraktierte Schauspielerin, zeigt hier die ganze Vielseitigkeit ihres künstlerischen Temperaments, den ganzen Zauber ihrer außer-gewöhnlichen Persönlichkeit

Ferner wirken mit: **KARL MARTELL**, **FERD. MARIAN**, **JULIA SERDA**, **EDWIN JURGENSEN**, **PAUL BILD**

Vorher: Sprechsaal Berlin (Kulturfilm) Ufa-Ton-Woche Sonntags Beginn 2 Uhr

# GANGOLF

## BONNER STADTTHEATER

Freitag 21. 15. Platzmiete grün: Die lustige Witwe, Operette v. Franz Lehár, Pr. I: 6.50-3.60 A. 19.30, E. 22.15.

## Weinhaus Streng

gegründet 1884  
Weinstuben Weinhandlung Pokalstube  
Bonn Mauspfad



# Florentine

Ein heiterer Film von einem Mädchen, das ein tüchtiger, kleiner Seemann ist und keine „Landratte“ werden will. Die lustige und bewegte Handlung spielt vor dem großartigen Hintergrund des weiten Meeres und in den malerischen Mittelmeerhäfen.

GERALDINE KATT die begabte jugendliche Darstellerin, bekannt durch den Film „Das Mädchen Irene“, spielt die Titelrolle, neben ihr Paul Hörbiger und Hans Holt - Eva Tinschmann - Fritz Hoopla - Paul Senn Körner.

Ein „stiller“ Film, der Ihnen bestmögliche Vergnügen macht!  
Die Bavaria-Tonwoche - Sommer auf Island  
Aufführungen 3.30 5.45 8.10 Uhr So. ab 2.00 Uhr

## BONNER LICHTSPIELE

Seit 77 Jahren besitzt

# MÖBEL-GRAFF

das Vertrauen der Kundschaft

Bonn, Kesselgasse 23-27

Ehedarlehen  
Kinderbeihilfe - Zahlungsverleichterung

# U

Täglich ab 4 Uhr  
Sonntags ab 3 Uhr

**Hans Albers**  
**Heinz Rühmann**

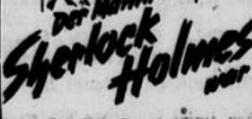
bilden das originelle Duo Sherlock Holmes und Dr. Watson, um das sich eine Fülle der spannendsten, geheimnisvollen und lustigen Abenteuer abspielt!

## Der Mustergatte

Der größte Filmertitel der Saison. - Berlin und München über 10 Wochen. Hamburg und Düsseldorf über 8 Wochen, Leipzig und Köln über 7 Wochen. Bonn 4 Wochen usw.

Im Vorprogramm Besuch in Kopenhagen, Wochenschau.

Vorführungen: Wochent. 8.15 Uhr. Sonntags ab 2.00 Uhr.



**Hans Albers**  
**Der Mann der Sherlock Holmes war**

vereinigt mit dem neuen Film **Hans Albers**  
**Hilde Weibner**  
**Marie Luise Claudius**

ist dies ein Sherlock Holmes-Film wie noch nie - mit Tempo, febernder Spannung u. überwältigender Komik!

Kulturfilm Wochenschau  
Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze!

# Ritt in die Freiheit

Ein Ufa-Film mit **Willi Birgel** - **Hans Albers** - **Viktor Staal** - **Ursula Graebly**

Großes Beiprogramm  
Kulturfilm - Wochenschau Lustspiel

Vorführungen:  
Samstag und Montag 8.10 Uhr  
Sonntag 3.00 5.30 8.10 Uhr

Jugendvorstellung  
Sonntag 3.00, Einlaß 1/2, 3

# MENSA

Lenndstraße

# CORSO-Lichtspiele Bonn-Süd

Ab heute Freitag:  
Die große Operette der Tobis-Rota

# Land der Liebe

mit **Gusti Huber** - **Albert Matthes**  
Regie: Reinhold Schünzel

Das gute Beiprogramm:  
Aufführungszeiten:  
Wochentags abends 8.10 Uhr  
Sonntag 3. 5 und 8.10 Uhr

In Vorbereitung:  
Das Mädel vom Ballett  
Der Mann der Sherlock Holmes war, Ufa.

Es geht um den Aufbau einer neuen Volksgemeinschaft.

# FILMBÜHNE BEUEL

VORST.-WESSEL-STRASSE 46

**Heinz Rühmann**  
in der Paraderolle seines Lebens!  
Das Tagesgespräch der Pariser Weltausstellung

# Der Mustergatte

Der größte Filmertitel der Saison. - Berlin und München über 10 Wochen. Hamburg und Düsseldorf über 8 Wochen, Leipzig und Köln über 7 Wochen. Bonn 4 Wochen usw.

Im Vorprogramm Besuch in Kopenhagen, Wochenschau.

Vorführungen: Wochent. 8.15 Uhr. Sonntags ab 2.00 Uhr.

# Das Tollste vom Tollen!

Ein Lustspielprogramm wie es kaum ein zweites gibt  
**Lucie Englisch**  
Keith Arthur Roberts, Kurt Vespermann, Oskar Sabo, Fritz Servos



# Die Unschuld vom Lande

Außerdem: **Fritz Servos** reißt zu dröhnenden Lachsalven hin und verursacht einen tollen **Krach im Forsthaus**

Trachten und Volkstänze im Elsaß (Kulturfilm)  
Deulig-Woche  
Täglich 3.30 - 5.45 - 8.10 Uhr - Sonntag ab 2 Uhr

# MODERNES THEATER BONN

Ein überwältigender Erfolg - Wir verlängern!



# Der Sturm bricht los!

Der gewaltige Kriegs-Tonfilm der Westfront.  
Authentische Aufnahmen aus deutschen u. französischen Archiven

# Das Ringen um Verdun

Original-Aufnahmen der weithistorischen Kampfstationen: Port Vaux / Douaumont / Thiaumont / Ornes / Hautmont / Dorn Fleury / Toter Mann / Courvaillisches Höhe 204

Jeder dieser Namen ein Dokument deutschen Heldentums! Wer bei Verdun gestanden und gekämpft hat, dem schwingt das Herz im Anblick dieses Filmes und hundertmal möchte er rufen:  
»Ja, so war es!« schreibt die Presse

Freitag, den 21. Januar, abends 10<sup>30</sup> Uhr  
Samstag, den 22. Januar, abends 10<sup>30</sup> Uhr  
Sonntag, den 23. Januar, abends 10<sup>30</sup> Uhr

Sonntag vormittag 11 Uhr: JUGENDVORSTELLUNG

# MODERNES THEATER BONN

# IVAN PETROVICH MILDE SESSAK

Ein Film voll spannender Abenteuer und dramatischen Geschehnissen!

Der Film zeigt herrliche Aufnahmen von der dramatischen Riviera und sensationelle Unterwasser-aufnahmen.

Im Vorprogramm: **Steine geben Brot**. (Ein Film vom Werden d. Reichsautobahnen)  
**Ohne Feld kein Preis** Kulturfilm, Fox-Woche.

Jugendliche haben Zutritt.  
Täglich 3.30, 5.45, 8.10 Uhr  
Sonntags Beginn 2 Uhr

# KAMMER-SPIELE :: BONN

Der Film zeigt herrliche Aufnahmen von der dramatischen Riviera und sensationelle Unterwasser-aufnahmen.

Im Vorprogramm: **Steine geben Brot**. (Ein Film vom Werden d. Reichsautobahnen)  
**Ohne Feld kein Preis** Kulturfilm, Fox-Woche.

Jugendliche haben Zutritt.  
Täglich 3.30, 5.45, 8.10 Uhr  
Sonntags Beginn 2 Uhr

# ROXY BEUEL

Ein großer Erfolg:  
**Maria Eggerth** - **Jan Kipura**  
**Theo Lingens** - **Paul Kemp**

# Zauber der Bohème

nach Puccinis berühmter Oper entstand ein Film, der jeden packt und erschüttert. Lachen und Weinen - Humor und Tragik - wundervolle Musik - bezaubernde Lieder - unvergleichliche Darstellung. Ein Meisterwerk!

Venezianische Skizzen  
Die märchenhafte Legende von Venedig  
Beiprogramm  
Sonntag ab 2 Uhr Wo. 8.15

Freitag, den 21. Januar, abends 10<sup>30</sup> Uhr  
Samstag, den 22. Januar, abends 10<sup>30</sup> Uhr  
Sonntag, den 23. Januar, abends 10<sup>30</sup> Uhr

Sonntag vormittag 11 Uhr: JUGENDVORSTELLUNG

# MODERNES THEATER BONN

# Söhnchen Sippon-Bier

Ein Film voll Komik, Liebe und Lebensfreude!  
**Anny Ondra**  
**Hans Söhnker**

# Der Unwiderstehliche!

mit **Paul Heidemann**, **Trude Hestorberg**, **H. v. Meyers**, **Erika v. Thellmann**

Ein Film für Freunde des Lebens und der Liebe. Adolien, die ins Blut gehen. Mädchen, die ihre schlanken Beine schwingen, ein Liebespaar, so elegant und verlobt, daß es jedem Blick wert ist zur Zierde gesucht.

Im Beiprogramm: Kulturfilm **Foxwoche**  
Wochent. 3.30, 5.45, 8.05 Uhr  
Sonntags ab 2 Uhr

# Taschenschirme

KNIRPS o BOY o BOB  
dazu die elegante Tasche  
Schirmfabrik Mückenberger  
Bonn, Wenzelgasse 21.

# Dauerwellen

konst. erstickt, rathoben und da  
sehr preiswert  
**L. Eulen, Bonn**  
Stöckenstraße 13  
Damen- und Herren-Salons  
Vliese Haarkunstwerkstätte a. Platz



Das geht sicher schief!  
Wenn du Zeit sparen und noch länger leben willst, so überhole nicht in Kurven und an unübersichtlichen Stellen. Es könnte sonst dein Verberben sein.  
Bezeichnung: Ras-Bremslicht (Gueter).

# Aus der Umgegend

## Ein 90jähriger Veteran in Waldorf

In Waldorf am Berggebirge wird am kommenden Sonntag der Veteran Jahrbücher 90 Jahre alt. Er wurde am 23. Januar 1848 in Waldorf geboren. Lange Jahre übte er das Stellschmiedhandwerk aus. Als kriegsweiliger Soldat trat er 1868 in das 2. Garderegiment ein und machte den Krieg 1870/71 mit. Im Vereinsleben seines Heimatortes spielte er eine große Rolle. Er ist Mitgründer des Kriegervereins, der Spar- und Darlehnskasse, die er als Kassier von 1890 bis 1922 leitete, und des Kirchensprengels. Letzterer ernannte Herrn Jahrbücher im vorigen Jahr zum Ehrenmitglied. Der Altersjubililar ist der letzte Veteran von Waldorf. Wir wünschen ihm von Herzen einen langen und ungetrübten Lebensabend.

## Mit Säbel und Horn

**Zum 85. Geburtstag eines Wertener.**  
Wertener: Am kommenden Sonntag feiert, wie bereits kurz mitgeteilt, Herr Gottfried Rutinius seinen 85. Geburtstag. Der alte Herr ist noch wohltaun und gesund. Sicher liegt das daran, daß er meist in der frischen Luft des Berggebietes tätig war. Er war nämlich lange Jahre hindurch bei der Gemeinde beschäftigt und zwar immer im Außendienst. So war er zweimal Feldhüter. Auch das wichtige Amt des Nachwächters hat er versehen. Mit dem langen Säbel an der Seite und dem mächtigen Horn unter dem Arm machte er Nacht für Nacht seine Kunden durch Wertener und Truppelndorf und tutete jede Stunde einmal.

## Sonnens Haushaltsplan fast ausgeglichen

Rückgang der Wohlfahrtsausgaben — Höhere Steuereinnahmen — Ein neuer Wirtschaftsweg

**Sonnef:** Die Ratsherren trafen am Dienstag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schloemer zu einer Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt der Beratung stand der zweite Nachtrag zum Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1937. Der Haushaltsplan schloß bei seiner Feststellung im März vorigen Jahres mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 55 628,— RM. ab, der Fehlbetrag konnte bei Erlass der ersten Nachtragssatzung im Oktober auf 32 049,— RM. herabgemindert werden und beträgt heute nur noch 8533,— RM. Die Verwaltung wird bestrebt sein, durch weitere Einsparungen den Etat bis zum Schluß des Rechnungsjahres nach Möglichkeit auszugleichen. Die Beförderung der Wirtschaftslage ist gekennzeichnet durch das erhöhte Aufkommen an Steuern und die Entlastung beim Wohlfahrtsplan. Die Forderungsaufwendungen für ausgesetzte anerkannte Wohlfahrtsleistungen sind gegenüber 1936 um 35 000 RM. zurückgegangen. Bei den sonstigen Wohlfahrtsleistungen betrug die Erhöhung gegenüber 1936 28 000 RM. Die Wohlfahrtsausgaben sind gegenüber 1936 um 1 354 891,— RM. und mit einer Ausgabe von 1 363 424,— RM. ab. Beim außerordentlichen Haushaltsplan ergeben sich keine Änderungen. Die Ratsherren hatten gegen den Nachtragshaushaltsplan keine Bedenken zu erheben.

Nichts einzuwenden hatten die Ratsherren gegen den Verwaltungsvoranschlag der Städtischen Sparkasse Sonnef für 1938. Die Verteilung des Reingewinnes von 22 378,11 RM. ist wie folgt vorgesehen: An die Stadtgemeinde Sonnef 5594 RM., an die Sonderabteilung Beamtenwohngehaltsklassen 3000 RM., an die Sicherheitsridlage 13784,11 RM. — Nach Beratung über den Verkauf und Kauf von Parzellen befanden sich die Ratsherren mit dem Projekt über den Bau eines Wirtschaftsweges. Er soll von der Mühlerwiese den Berghängen entlang bis zum Mengenberg führen und in die Karl-Simonsstraße einmünden. Er bewirkt die Ausschließung von Ackergeränden, verbunden mit Rodungen und Gewinnung von Aderland. Während die Stadt Sonnef als Träger der Maßnahme auftritt, erfolgt der Bau des Weges durch den Reichsarbeitsdienst. Die Kosten sind auf etwa 25 000 RM. veranschlagt. Eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Durchführung des Projekts ist, daß die Grundstücksbesitzer die für den Weg zu beanspruchenden Flächen kostenfrei abtreten. Einwendungen wurden gegen den Bau des Weges und die Aufnahme der Anleihe nicht gemacht. — Zu der Anstellung eines hauptamtlichen Leiters an der Berufsschule des Zweckverbandes Siebengebirge, zu der Verpflichtung eines Kurorchesters für die kommende Saison und zu dem Abbau des alten Cafés und den Autogaragen im Kurgarten wurden Bedenken nicht geäußert.

## In den Straßengraben geraten

**Königswinter:** Gestern kam es in Hölzel-Regienberg zu einem schweren Motorradunfall. Ein Arbeiter aus Kauenhahn, der zu seiner Arbeitsstätte an der Reichsautobahn fahren wollte, geriet auf der Provinzialstraße in Hölzel, wo diese Straße von einem Seitenweg gekreuzt wird, aus der Fahrbahn und fuhr in die Seitenstraße und dort in den Chaußeegraben. Der Mann blieb bewußtlos liegen.

Wie wir von anderer Seite erfahren, wurde den Motorradfahrer von einem Kraftwagen lebensgefährlich verletzt. Der Führer des Kraftwagens hielt an, fuhr jedoch in Richtung Regienberg — Absatz davon. Die Volksgenossen werden gebeten, eventuell des Polizeibehörde Königswinter Nachricht zu geben. Den Verunglückten hat einen schweren Schädelbruch, Verletzungen an den Füßen sowie einen doppelten Armbruch und innere Verletzungen erlitten.

## Aus dem Eiszug gekürzt

**Königswinter:** Gestern nachmittag kürzte kurz vor der Einfahrt in den Königswinter Bahnhof eine 30jährige Dame aus dem von Köln kommenden Eiszug. Sie trug Verletzungen im Gesicht davon. Die Dame war mit ihrer Schwägerin von Düsseldorf nach Köln gekommen und von dort allein weitergefahren. Sie stand schon in der Höhe des Gaswerkes auf der Plattform des Wagens. Nachdem man sie im Krankenhaus verbunden hatte, wurde die Dame, die einen gestrichelten Eindruck machte, in Schutzhaft genommen. Man benachrichtigte ihre Eltern, die sie mittlerweile abholten.

## Ein 85jähriger in Brenig

**Brenig:** Am morgigen Samstag feiert der älteste Einwohner von Brenig, Herr Josef Witz, seinen 85. Geburtstag. Er erfreut sich trotz seines hohen Alters körperlicher und geistiger Frische. Er ist Mitgründer der Feuerwehr, an deren Aufgaben und Arbeiten er heute noch regen Anteil nimmt. Seinen Lebensabend verbringt er bei seiner ältesten Tochter. Mögen ihm noch viele Jahre in Gesundheit beschieden sein.

## 90 Jahre Sebastianus-Schützen in Troisdorf

**Troisdorf:** Die St. Sebastianus-Schützengemeinschaft, die auch die Jungschützen angehört, feierte ihren 90. Gründungstag, den ein Festgottesdienst zum Gedächtnis der Toten und für die jetzigen Angehörigen einleitete.  
Die Schützengemeinschaft stellt sich ganz in den Dienst des Wehrsports. Auf dem neu errichteten Schießstand wird nach den Befehlen des Deutschen Schützenbundes eifrig geschossen. Die Feier des 90jährigen Bestehens fand in einer Festversammlung auf dem Schützenplatz ihren Höhepunkt. Abends fand ein Festball bei Jakob Pütz-Roisdorf statt. Am Freitag wurden auch der Schützenkönig Johann Söhlisch und der Prinz der Jungschützen Christian Reich für ihren beim Königsschießen 1937 errangenen Sieg gefeiert.

## Bunter RGB.-Abend in Duisdorf

**Duisdorf:** Hier fand bei Schmitz ein Bunter Abend von RGB. statt, der außerordentlich stark besucht war. Die Vorträge von Rau, Wilsberg, Mai und die Darbietungen der beiden Kunstfahrer — alles unter der Anführung von Bellinghausen — wurden mit Freude und Jubel aufgenommen. Dazwischen wurde nach den Klängen der Kapelle Kömmer fleißig getanzt. Ueber, der dabei war, hat schöne Stunden der Gemeinschaft erlebt.

## Die Arbeiten am Rheinflaß wieder stillgelegt

**Ring:** Das erneute Steigen des Rheinwasserpiegels führte abermals zu einer Stilllegung der Uferbefestigungs- und Baggerarbeiten, die zur Betriebsaufnahme der Ringer Motorsfähre notwendig wurden. Am meisten haben unter den Unterbrechungen der Arbeiten die Kraftfahrer zu leiden, die nun schon seit längerer Zeit die andere Rheinfähre nur auf dem Umwege über Andernach oder Bonn erreichen können.

## Die Lage Deutschlands in der Welt

**Ring:** Am kommenden Samstag findet im Bürgerhaufe Palm eine Großkundgebung der Partei statt. Um auf den Besuch dieser Versammlung besonders hinzuwirken, veranstalteten am Donnerstagabend die R.A.D.-Truppführerschule und sämtliche Gliederungen der Partei einen Propagandamarsch durch sämtliche Straßen der Stadt, wobei Sprechhören und Flugblätter auf das von Reichswehrtruppeneroberer P. P. Bahnen (Berlin) gewählte Thema: „Die wirkliche Lage Deutschlands in der Welt“ aufmerksam machten.

## Kappenziehung in Dattenberg

**Dattenberg:** In Dattenberg hielt der Karneval seinen Einzug mit einer großen Kappenziehung. Fröhliche Vorträge und eine prächtige Stimmung bewiesen, wie sehr auch „auf der Höhe“ der Karneval gepflegt wird.

## Jahresfeier Jubilare beim RGB. „Niedertranz“

**Leubsdorf:** Der bisherige Vorstand des RGB. „Niedertranz“ bleibt im Amt. Dem aus 50 Mitgliedern bestehenden Verein gehören ein 40jähriger und neun 25jährige Jubilare an. In der Jahreshauptversammlung dankte der Vereinsführer dem Chorleiter Josef Effers für seine uneigennütige Arbeit.

## Die Mähnen im Karnevalstreifen

**Asbach:** Im Gasthof Ranns hielten die Mähnen ihre erste diesjährige Versammlung. Die Mähnenmutter Schmitt sprach über die Pläne für den bevorstehenden Karneval. Um dem Mähnenball eine schöne Ausgestaltung zu geben, ging der dringende Appell an die Mähnen, sich an Vorträgen und Büttenreden zu beteiligen.

## Junge Straßenbäume werden gepflanzt

**Hönningen:** Nachdem vor einigen Wochen die Bäume der Kastanienallee in der Bahnhofstraße der Art zum Opfer gefallen sind, hat die Gemeinde nun durch die hiesigen Gärtner an die gleichen Stellen junge Platanen einpflanzen lassen. — Die Bauarbeiten an dem Empfangsgebäude des Personenbahnhofs schreiten munter fort.

## 80 Jahre alt

**Rheinbrohl:** Heute vollendet Fräulein Elisabeth Bischof von hier ihr 80. Lebensjahr. Noch heute verrichten die Altersjubililar alle landwirtschaftlichen Arbeiten und führt ihrem Bruder den Haushalt.

**Burgbrohl:** Da die Wälder wieder von Schnee frei sind, sind die Jagden auf Sauen eingestellt worden. Im Laufe des Winters sind bisher in den Reviere Kell, Eich, Kraut und Nidenich nicht weniger als 42 Sauen zur Strecke gebracht worden.

## Aus der Gemeinde Beuel

### Die 1. Große Bürgerführung in Glad

Der Tag der Ueberrassungen

**Beuel:** Die Anstrengungen des Vaterländischen Vereins um die Wiederbelebung des einheimischen Karnevals sind von Erfolg gewesen. Bemerkenswert ist der Widerhall bei den alten wie auch bei den jungen Karnevalisten, die sich ansahen, würdige Nachfolger einflügeliger Karnevalsgrößen zu werden. Die Vaterländischen haben nichts unversucht gelassen, die Festräume vorteilhaft zu verwandeln. Mehrere Lautsprecheranlagen werden dafür sorgen, daß die Verbindung zwischen dem Senatort, den Vortragenden und dem Publikum nicht abreißt. Die erste Sitzung wird fast ausschließlich mit bekannten und auch unbekanntem einheimischen Kräften gefaltet. Dabei schalten sich die Stadtsoldaten und die Damenkomitees in heroischer Weise ein. Alles in allem, man verspricht viel und wird auch viel halten.

### Motorrad rast in die Dreiecksanlage

**Beuel:** Ein schweres Motorrad rast in der Nacht zum Mittwoch an der Dreiecksanlage zu. Ein Motorradfahrer, der von Bonn kommend nach Königswinter wollte, fuhr mit großer Wucht in die tiefstehende

## Ende Januar Einweihung der Troisdorfer Berufsschule

Die Schulbeiräte des Berufsschulzweckverbandes tagten — Zur weiblichen Berufsschulpflicht

**Troisdorf:** Die Schulbeiräte des Berufsschulzweckverbandes Troisdorf für die Gemeinden Reinold, Menden, Sieglar und Troisdorf hatte im Sitzungssaal des Rathauses eine wichtige Besprechung. Unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzers, Bürgermeister Schünemann, wurden eine Reihe von Angelegenheiten beraten. Der Gewerbeoberlehrer Karl Engels aus Rlesy wurde zur Befehung der stehenden, hauptamtlichen Gewerbe-Oberlehrerstelle für das Metallgewerbe und die ungelehrten, jugendlichen Arbeiter an der Troisdorfer Berufsschule vorgeschlagen. Größere Sorge verursachte die nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten in Köln einzuführende Berufsschulpflicht für die weibliche Jugend innerhalb des Zweckverbandes. Da es nicht möglich ist, sofort tausend Schülerinnen aufzunehmen, sollen zunächst nur die eingekulten werden, die im kaufmännischen Beruf als Lehrlinge und Gehilfen tätig sind. Danach sollen auch die Arbeiterinnen und Hausangestellten herangezogen werden. Die Berufsschulpflicht für die weibliche Jugend erstreckt sich bis zum 18. Lebensjahr. Die Schulbeiräte rieten dem Verbandsvorsitzter zur Einrichtung einer Gewerbe- oder Handelslehrerinnenstelle, die laut Beschluß zu Ostern 1938 auch eingeführt werden soll. Die Befehung der Stelle wird der Regierungspräsident vornehmen. Schließlich beriet man noch über die Einweihung des neuen Berufsschulgebäudes. Das neue Gebäude soll am Samstag, 29. Januar, vormittags 11 Uhr, feierlich seiner Bestimmung übergeben werden. Inzwischen ist das Haus fertig eingerichtet und mit Möbeln versehen worden.

Als weiterer Schulbeirat wurde der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pp. Schaly, berufen.

### Der Troisdorfer Eisenverein wanderte

**Troisdorf:** Der Eisenverein, Ortsgruppe Troisdorf, fuhr mit der Reichsbahn nach Niederbreisig und wanderte zum Schloß Rheineck und dann über Brohl zum Kranenberg. Nach der Befehung von Andernach machte man in Leutesdorf noch einen Umrund und fuhr dann mit der Reichsbahn zur Heimat Troisdorf.

### Ernährung der Gewerbetätigen in Menden

**Menden:** Unter dem Vorsitz des 1. Beigeordneten Campe kamen die Gemeinderäte zu einer Sitzung zusammen. Durch ein höheres Steueraufkommen war es möglich, die Gewerbe- und Gewerbelapitalsteuer von 250 auf 180 Prozent zu senken. Für den Bau einer Siedlung mit 20 Siedlerstellen mußten noch Grundstückskäufe getätigt werden. Es steht jetzt ausreichendes Gelände zur Verfügung. Da in Menden die Wassermenge nicht ausreichend ist, wird man von Troisdorf Wasser beziehen und zwar zum Preise von 6,5 Pfennig. Allerdings muß der Vertrag der Abnahme auf die Dauer von zehn Jahren geschlossen werden. Da auch die Gemeinde Siegburg-Mülldorf mehr

Wasser benötigt, wird Menden solches für den Preis von 8,5 Pfennig abgeben.

**Ehrenvolle Auszeichnung für einen Freikorpskämpfer Siegburg:** Dem Ortsabsteiter des Reichsfolkenalbundes, Ortsverbandleitung Siegburg, Willi Reichert, wurde durch den Bundesführer des deutschen Reichskriegerbundes, SS-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhard, eine Urkunde verliehen, in der bestätigt wird, daß Reichert an den Kämpfen des Freikorps 1. Garde-Reserve-Division teilgenommen hat. Es wird ihm Dank und Anerkennung des Reiches ausgesprochen, daß er freiwillig unter Einsatz von Leib und Leben das Deutsche Reich in schwerer Zeit verteidigt und geschützt hat.

### Einführung eines neuen Ortsgruppenleiters

**Siegburg:** Am Dienstagabend führte Kreisleiter Marxenbach in der ersten Mitgliederversammlung der neugebildeten Ortsgruppe Siegburg-Molsdorf den neuen Ortsgruppenleiter Müller in sein Amt ein.

### Bergkündigung für die Kinderreichen

**Siegburg:** Der Direktor der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Siegburgkreis in Siegburg hat mit dem Reichsbund der Kinderreichen ein Abkommen getroffen, daß die Krankenkasse Siegburg ab 1. Februar bei den kinderreichen Familien auf die Krankenkassengebühr und der Gebühr für das Arzneiverordnungsblatt verzichtet.

### Goldene Hochzeit in Happerloch

**Happerloch:** Die Eheleute Landwirt Peter Fischer und Gertrud Fischer geb. Schumacher begaben heute im Kreise ihrer Familie das feierliche Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist geboren am 18. Dezember 1860, die Jubelbräut am 30. November 1860. Beide sind noch außerordentlich gesund und rüstig und verwalten mit Umsicht noch Tag für Tag ihren durch eisernen Fleiß und Sparsamkeit aus den kleinsten Anfängen entwickelten wohlbestellten Bauernhof. Durch ihre feste Hilfsbereitschaft erfreuen sich die wackeren Leuten, auch über die Grenzen der Dorfgemeinschaft hinaus allgemeiner Beliebtheit. Sie sind seit Jahrzehnten treue Begleiter unserer Zeitung. Infolge von Trauerfällen steht das Jubelpaar — eine kirchliche Feier ausgenommen — von allen äußeren Festlichkeiten ab.

### Aus dem Bräuer Vereinsleben

**Bräuer:** Der Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ hielt kürzlich seine Jahreshauptversammlung ab. Zum neuen Vereinsführer wählte man Heinrich Feiler, der die Mitarbeiter im Amt befristete. Man beschloß, am 13. Februar den alljährlichen „Bunten Abend“ abzuhalten. — Auch der Theaterverein Urania hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Geschäfts- und Kassenericht ernannte der Vereinsführer zum neuen Schriftführer bzw. Kassierer Karl Müller und Hans Frank.

## Ein Milchfälscher überführte sich selbst

Als das Gericht sich dafür interessierte, stieg der Fettgehalt der Milch — Gefängnis und Geldstrafe

**Wissen:** Gegen einen Landwirt aus Sörlch bei Altenkirchen war Anzeige wegen Milchfälschung erlassen worden. Schon einmal hatte sich der Straftäter am Amtsgericht Altenkirchen mit der Sache befaßt. Nun wurde die Verhandlung gegen den Angeklagten weitergeführt. Das Gericht hatte die Erhebung weiterer Beweise für erforderlich erachtet, um zu einer reiflichen Klärung der Angelegenheit zu gelangen. Man trat deshalb erneut in die Beweisaufnahme ein. Der Beamte der Reber Kontrollreinigung, als Zeuge vernommen, sagte aus, daß die von dem Angeklagten gelieferte Milch schon seit November 1936 verdächtig gewesen sei. Die Milch habe einen Fettgehalt von durchschnittlich nur 2,6 Prozent gehabt. Die Richtigkeit der Angaben des Zeugen ergab sich auch aus dem von ihm vorgelegten Kontrollbuch. Die darin enthaltenen Aufzeichnungen brachten darüber hinaus aber ein besonders erschwerendes Moment ans Tageslicht: daß der Fettgehalt, der fast ein ganzes Jahr durchschnittlich 2,6 Prozent betragen hatte, sprunghaft auf über 3 Prozent gestiegen war, nachdem die Staatsanwaltschaft den Milchlieferungen des Angeklagten ihr Interesse zugewandt hatte.

Der Vertreter der Amtsanwaltschaft hielt den Angeklagten damit für reiflich überführt und beantragte Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung stellte der Vorsitzende fest, daß die Beweisaufnahme nicht den geringsten Anhaltspunkt dafür ergeben habe, daß eine dritte Person die Verwässerung der Milch vorgenommen haben könne.

### Zu goldenen Kranze

**Wissen:** Am Sonntag ist es den Eheleuten Ferdinand Wingenand und Frau Linna geb. Bender von hier vergönnt, das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. Die Jubelbräut steht im 73. und der Jubelbräutigam im 80. Lebensjahr. Ueber 50 Jahre lang übte der Jubelbräutigam den Beruf eines Dachdeckermeisters aus. Daneben betrieb er Landwirtschaft, in der er heute noch tätig ist. Jahrzehnte lang war er im Wissener Schützenverein tätig, zuletzt als Schützenoffizier.

**Wissen:** Ein gemeiner Streich wurde bei einem Landwirt in Hahnhof bei Wissen, peribüß inbannanten Personen geträumert einen neuen Pflug des Landwirts vollständig. Die Gendarmerie verfolgt eine bestimmte Spur.

### 81 Jahre alt

**Wissen:** Heute feiert Witwe Josef Bahmann in der Kreisstadt bei bester körperlicher und geistiger Frische ihren 81. Geburtstag. Die Großin erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

### Der neue Sportplatz in Beydorf

**Beydorf:** In den Eichen am ehemaligen Koppingsplatz erhalten seit einigen Tagen die Art. Holzhaue legen Bäume um, die im Planum der erweiterten Sportplatzanlage stehen, die hier im Frühjahr gebaut werden soll. Die Bauarbeiten werden bereits in nächster Zeit aufgenommen.

### Gesundheitsbestimmungen für das Vieh beachten!

Wegen Ausfuhrung von Kleinvieh aus einem Beobachtungsgebiet verurteilt

**Altenkirchen:** Auf Grund des Viehschutengesetzes von 1909 hatte der Landrat in Altenkirchen am 8. Januar d. J. eine Anordnung erlassen, wonach aus den befanntgegebenen Sperr- und Beobachtungsgebieten des Kreises Altenkirchen kein Kleinvieh ausgeführt werden durfte. Ein Bauer aus dem Ort Baalen führte nun trotz Kenntnis der Anordnung am 10. Januar zwei Schweine und ein Kalb nach Oberbach aus. Dieses leichtsinnige und gefährliche Handeln brachte den Bauer vor den Strafrichter. Das Schöffengericht verurteilte ihn im Schnellverfahren wegen Vergehens gegen §§ 19, 74 des Viehschutengesetzes zu 250 Mark Geldstrafe, ersahweise zu 25 Tagen Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

### Die älteste Parteigenossin feiert 84. Geburtstag

**Eitorf:** Die älteste Parteigenossin der Ortsgruppe Eitorf Frau Benkowitz konnte ihren 84. Geburtstag feiern. Die Jubililarin nimmt noch regelmäßig an den Heimabenden des Deutschen Frauenwerks und den Veranstaltungen der Partei teil.

### Kontrollmeldung der Wohlfahrtsverbandsstellen

**Neunkirchen:** Am Mittwoch, 26. Januar, findet bei der 111. Stelle des Arbeitsamtes vormittags 9 Uhr die Kontrollmeldung der Wohlfahrtsverbandsstellen und anschließend der Arbeitsstellen- und Arbeitsunterstützungssmpfänger statt.

### Goldene Hochzeit in Euskirchen

**Euskirchen:** Die Eheleute Wilh. Müller und Gertrud geb. Rosenbaum aus Euskirchen, Grünstraße, feiern am morgigen Samstag das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 76, die Jubelbräut 73 Jahre alt. An der Feier nehmen 7 Kinder, 14 Enkel und 2 Urenkel teil.



phot. Kaul, Euskirchen.

# Das Patronatsfest der Remagener Sebastianuschützen

### Kege Tätigkeit im vergangenen Jahr — Eine fröhliche Familienfeier mit den Angehörigen

Remagen: Nach alter Sitte fand am Vorabend zum Patronatsfest der Sebastianuschützengesellschaft im Vereinslokal Frahenber die Jahresgeneralversammlung statt, an der auch die Familienangehörigen der Schützen teilnahmen. Als Gäste waren erschienen der Ehrenpräsident der Gesellschaft, Bürgermeister Dr. Kemming, ferner Dechant Dr. Peters und zahlreiche Vertreter der Vereinigung Heimattreuer Remagener aus Köln. Ferner nahmen u. a. der Unterreisshützenführer Josef Mertens aus Ahrweiler und der Kreisshützenmeister Hans Demmer, Bad Neuenahr, teil.

Vereinsführer Josef Gemein erstattete den Jahresbericht. Die Sebastianuschützengesellschaft hat im vergangenen Jahre den Schießsport als erste Aufgabe der Vereinigung treu gepflegt. Auf eine 25jährige Mitgliedschaft können die Schützenbrüder Schützenmeister Joh. Fuchs und Kassierleiter Wilh. Becker zurückblicken. Sie wurden durch Verleihung der Silber-Ehrenmedaille ausgezeichnet. Im vergangenen Jahre wurde ferner mit dem Bau des neuen Schützenhauses auf dem Schützenfestplatz begonnen. Der Bau ist im Rohbau fertig, die Einweihung wird in den nächsten Monaten erfolgen. Die Kassenverhältnisse sind gesund.

Stadtdirektor Langen aus Remagen hielt einen Vortrag über das Eisenbahnwesen im Amt Remagen. Schützenkamerad Brungs aus Köln übermittelte die Grüße der Mülheimer Schützengesellschaft und der Schützengilde Köln-Poll. Er ging dann auf die Bedeutung der Eingliederung des Schießsportes in den Reichsbund für Leibesübungen ein. Als besondere Anerkennung überbrachte er der Schützengesellschaft Remagen eine Ehrenurkunde der deutschen Sportschützen, die als erster Schützener im neuen Heim der Schützengesellschaft Verwendung finden soll. Stadtoberinspektor Heinrich Langen (Köln) überbrachte die Grüße der Vereinigung Heimattreuer Remagener in Köln, die bereits über 100 Mitglieder besitzt. Unterreisshützenführer Mertens sprach der Schützengesellschaft Remagen seinen Dank für die treue Mithilfe im vergangenen Jahre aus und gab dann einen Überblick über die Aufgaben des deutschen Schützenverbandes. Auch Bürgermeister Dr. Kemming und Dechant Dr. Peters dankten in mehreren Ansprachen den Schützen für ihre Arbeit im Dienst der Wehrmacht des Volkes. Nachdem man auch der Verstorbenen gedacht hatte, begann die Familienfeier, die von M. Vogt und seinen Getreuen ihre musikalische Umrahmung erhielt. Im Vordergrund standen dann die vielseitigen Vorträge von Jupp Schmitz (Bad Godesberg), der in ergötzlicher Unterhaltung die Gäste fröhlich unterhielt. Frohe Stimmung herrschte bis in die Morgenstunden hinein.

## Ausbau der DAF-Grenzlandschule Bad Neuenahr

Bad Neuenahr: Obwohl die hiesige DAF-Grenzlandschule erst seit einem Jahr besteht, hat sich bei den Lehrgängen herausgestellt, daß die Schulräume den Anforderungen nicht mehr genügen. Es ist daher für die nächste Zeit ein weiterer Ausbau der Schule in Aussicht genommen, und zwar derart, daß die Teilnehmerzahl an den einzelnen Lehrgängen verdoppelt werden kann. Die DAF hat sich weiter entschlossen, die hygienischen Ein-

richtungen zu erweitern und vor allem ein Brausebad zu errichten.

## Schwer verletzt aufgefunden

Bad Neuenahr: Ein Autofahrer von hier fand am Mittwochabend auf der Autostraße, an der Gabelung der Ringener Straße, den Zimmermeister Peter Koch schwer verletzt auf. Er brachte ihn mit seinem Wagen ins Krankenhaus nach Ahrweiler. Dort stellte der Arzt eine schwere Kopfverletzung und eine Gehirnerschütterung fest. Bis gestern mittag hatte der Mann die Bewußtlosigkeit noch nicht wiedererlangt. Wie das Unglück geschehen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. An der Unfallstelle fand man zwei größere Blutlachen vor, die zu der Vermutung Anlaß geben, daß der Verunglückte angefahren und dann zur Seite geschleift wurde. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

## Bier Morgen Brachland kostenlos

Bad Neuenahr: Die Gemeindeverwaltung bietet erwerbslosen Volksgenossen vier Morgen Brachland kostenlos zur Benutzung für die Zeit von fünf Jahren an. Interessenten wollen sich umgehend auf dem Rathaus, Zimmer 12, melden.

## Ein rabiatere Freier Hand vor dem Gutsirchner Gericht

### Geld von der früheren Braut an sich genommen und in Bonn verbubelt

Euskirchen: Der noch junge Josef W. aus Rönigswinter hatte in Enzen ein Verhältnis mit einem Mädchen. Im vergangenen Jahre ließ er das Mädchen im Stich und verlobte sich mit einem anderen. Dabei fand er nicht einmal den Mut, seiner Braut Mitteilung davon zu machen, ließ sie also in dem Glauben, das alte Verhältnis bestehe noch. War das allein schon eine Unverschämtheit, so erlaubte er sich am 1. Mai noch eine größere. Mit einem Freund fuhr er wieder zu dem Mädchen hin und tat, als ob alles in Ordnung sei. Als das Mädchen dann einmal das Zimmer verließ, nahm er sich die Handtasche und eignete sich 30 M. — den ganzen Monatslohn — an. Das Mädchen bemerkte das und bat um Rückgabe des Geldes, aber Johann forderte das Geld für sich. Es sei doch einerlei, ob er oder das Mädchen das Geld auf die Kasse tue. Schließlich willigte das Mädchen ein und Johann fuhr mit seinem Raub — denn anders kann man das nicht bezeichnen, nach Bonn und Dollenberg, wo das Geld an einem Abend verbubelt wurde. Allmählich merkte nun das Mädchen, wie es betrogen wurde und erstattete Anzeige. Josef erhielt einen Strafbefehl über 2 Wochen Gefängnis, gegen den er Einspruch einlegte. Er behauptete, das Mädchen habe von der Sache gewußt und auch sein Geld zurückgehalten. Das stimmte, nur vergaß Josef zu bemerken, daß er das Geld erst zurückbekam, als das Strafverfahren gegen ihn im Gange war. Im übrigen hat er das Mädchen mit falschen Vorhaltungen dazu überredet, ihm das lauer verdiente Geld zu überlassen, und gegen solche Raubritter kennen weder die Anklagebehörde noch das Gericht Milde. So blieb der Strafbefehl bestehen, und Johann hat nur noch das Vergnügen, die entstandenen Kosten zu zahlen.

## Mit 62 Jahren noch gekrauselt

Johann mußte mit 62 Jahren zuerst Bekanntschaft mit dem Gericht machen. Er hatte einem Volksgenossen eine

## Das Wildschwein, das ein Dachs war

### Ein Rheinbacher Hund wegen Tierquälerei vor Gericht — Drei andere Sünder

Rheinbach: Allabendlich läßt der Landwirt M. in Rheinbach seinen Hund von der Kette, um ihm ein wenig Auslauf zu gönnen. Eines Abends schloß der Hund, kaum freigelassen, auf ein anderes Tier los, das M. gleichfalls für einen Hund hielt, und biß sich an ihm fest. In der Finsternis entspann sich ein wütender Zweikampf zwischen den beiden Tieren. M., der seinen treuen Hofhund schützen wollte, griff zu einem Spaten und schlug auf den Angreifer ein. Da das fremde Tier unter den unbarmerischen Spatenhieben grunzende Laute von sich gab, meinte M., ein Wildschwein vor sich zu haben. Er verfolgte die beiden Tiere, die den Schauspiel ihres Kampfes auf das Nachbargrundstück verlegt hatten und schlug auf das vermeintliche Wildschwein so heftig mit dem Spaten ein, daß dieser in Stücke ging. Hingukommende Nachbarn erkannten im Schein einer Taschenlampe in dem Tier einen Dachs. Obwohl dieser inzwischen von dem Hund abgelassen hatte und trotz der Aufforderung der Nachbarn, das rohe und tierquälerische Vorgehen einzustellen, bearbeitete M. den Dachs weiter mit dem Rest des zerbrochenen Spatenstückes bis das Tier in den letzten Zügen lag. Der herbeigerufene Stadtförster gab ihm den Gnadenfuß. M. erhielt wegen

Tierquälerei eine Geldstrafe von 200 RM; von der Anklage eines Jagdvergehens wurde er freigesprochen.

## Ein unverbesserlicher Schwarzschlichter

Der Metzger M. in Flerzheim fand die Zahl des Schlachtviehs, die ihm von der Marktvereinigung in Bonn monatlich freigegeben wurde, zu gering. Zunächst versuchte er es einmal „im Guten“ und erreichte auch eine vermehrte Zuteilung von Vieh. Das genügte ihm aber nicht. Als ihm die Marktvereinigung keine weitere Vermehrung der Zuteilung zustimmen konnte, entschloß er sich zur Selbsthilfe. Er kaufte von Bauern der Umgebung Schweine und Großvieh auf unter dem Vorwand, er wolle die Tiere aufziehen und mästen, und schlachtete sie heimlich in seinem Hause. Bereits im Sommer des letzten Jahres war M. wegen eines solchen Falles mit 50 RM bestraft worden. Im Herbst 1937 nahm er aber wieder zwei Schwarzschlichtungen vor, weshalb er sich jetzt vor dem Richter zu verantworten hatte. Die Meherei des M. war inzwischen vorübergehend von der Polizei geschloffen worden. In der Verhandlung suchte sich M. damit zu entschuldigen, daß ihm inwischen eine weitere Vermehrung der Zuteilung zugestimmt, und damit der größere Fleischverbrauch der Flerzheimer anerkannt worden sei. Dieser Umstand konnte die Strafbarkeit der Schwarzschlichtungen aber nicht beseitigen, die mit einer Geldstrafe von 350 RM ihre Sühnung fanden.

## Zwei, denen der Alkohol einen Streich spielte

Als der Maschinist Sch. eines Abends von seiner Arbeitsstelle nach seinem Wohnort Stöckheim zurückkehrte, beschloß er unterwegs, sich für die Arbeit des Tages durch einen kühlen Trunk zu entschädigen. Er kehrte in einer Wirtschaft ein und war bald in einem Zustand völliger Betrunkenheit. Als Sch. begann, andere Gäste zu belästigen, rief der Wirt telefonisch die Gendarmerie herbei. Sch. begegnete dem Beamten mit den wüsten Schimpfwörtern und wehrte sich mit allen Körperkräften gegen den Abtransport. Nur unter Zuhilfenahme seines Seitengewehrs und der Anebelkette vermochte der Beamte den Trunkenbold nach Rheinbach zu bringen. Die Geldstrafe von 150 RM, zu der Sch. verurteilt wurde, wird ihm Gelegentlich geben, über die Folgen übermäßiger Trunkfreudigkeit nachzudenken.

Technisch erging es dem Arbeiter H. aus Witterscheid, der nach einem Streikfest mit den Gästen in Wortwechsel und Streit geriet. Als der Wirt von seinem Hausrecht Gebrauch machte und dem unbeherrschten Gast die Türe wies, schlug dieser auf ihn ein. Einen hinzukommenden Polizeibeamten beschimpfte H. in gemeinlicher Weise und behandelte ihn mit Fußtritten und Faustschlägen. Nur mit Mühe gelang es, ihn aus dem Lokal zu entfernen. Er erhielt eine Geldstrafe von 150 RM.

## Eine neue Brücke über die Kur

Heimbach: Da nach Fertigstellung der neuen Talpfersee-Heimbach noch mehr Besuch erhalten wird als bisher, wird in aller Kürze mit dem Bau einer neuen Brücke über die Kur begonnen. Sie findet ihren Anschluß direkt an die Hauptstraße.

21) **Leuchtende Tage**  
ROMAN VON LIEBERT DILL  
Copyright Helga Badors geb. Mann, Leipzig A 24

Dann pilgerten wir langsam durch die Wälder, auf sanften Waldwegen, die eben und schattig waren. Wir tranken das Jagdhaus und blieben im Tal. Wir tranken unseren Tee an der Saline, über deren braune Wände das klare Salzwasser rieselte — unermüdlich, melancholisch wie der Sand in einer alten Uhr. Der Garten war dampf und voller Fliegen. Es waren viele Kinder da und tugenessende Damen. Wir gingen an Bismarcks Wohnung vorbei in ein Kaffeehaus am Waldbrand und sahen den Polospielern auf der Wiese zu. Im Speisezimmer phantasierte ein Klavierpieler der Herr aus „Traviata“. Er holte aus dem verstimmt Klavier heraus, was herauszuholen war.

Leo war verblüffert. Er sprach kein Wort auf diesen Spaziergängen. Er ließ mich fühlen, daß ich eine Taktlosigkeit begangen hatte. In ihm steckte noch der Haß gegen den ehemaligen Feind — von der Front her. Er hatte ihm das Mädel damals absippen gemacht, und Leo hatte Jürgen dafür die Verletzung in den Schützengraben vor Lille befohlen. Doch er kam wieder und freute von neuem seinen Weg. Damals ging es um mich. Und jetzt? Jetzt sollte er sich wieder von ihm zum Narren halten lassen?

Leo hatte einen Landrichter aus München getroffen, einen Korpsbruder von Jürgen. Von ihm hatte er erfahren, Jürgen sei gar nicht mit der Dzwewitz verheiratet. Diese Frau sei ja immer auf Galtspitzreisen. Der Landrichter sagte, es sei ein Skandal, wie sich Rappard von dem Weib behandeln ließe.

Das fand Leo unbegreiflich. „Er liebt sie eben“, meinte ich. „Zum Donnerwetter, dann macht man aber doch Schluß. Entweder — oder.“

Für Leo war die Welt sehr einfach. Entweder ... oder! Wenn das immer so ginge! Mit uns Frauen sicher nicht.

Von Jürgens Ueberführung nach Berlin verriet ich meinem Mann nichts. Hoffentlich erfährt er das nicht auch von dem Landrichter.

Vor uns her schritt langsam und würdevoll ein vornehmer Ader, braun und hager. Er trug einen weißen Turban, ein langes weißes Gewand und einen Regenschirm am Arm. Ein Zugeständnis an das deutsche Klima. Ich hätte ihn gern etwas fragen mögen.

Die Ader sind so weise. Sie wissen Bescheid in den feinsten Nuancen der Liebe. Sie haben sogar „Lehrbücher“ darüber verfaßt. Ich wollte einen Rat ... meine Lage war schwierig. Ich mußte Jürgen sehen ... Meinigstens ein einziges Mal noch, solange er hier war. Er wohnte in einer Pension am Kurgarten, auf der anderen Seite des Flusses. Ich hätte ihm geschrieben, aber Leo ließ mich nicht einen Augenblick unbewacht.

Ich verfuhr des Abends unbemerkt aus dem Hotel zu kommen. Ich schlich mich fort und schob den heimlich fertiggeordneten Brief an Jürgen in den Kasten. Er sollte mir postlagernd antworten; denn Leo ließ sich die Post jetzt immer zuerst gehen.

Doch es traf keine Antwort ein. Ich lief immer wieder zur Post, so oft ich abkommen konnte, stets in Todesangst, daß jemand mich am Schalter für postlagernde Briefe sah ...

„Wo sind denn die Kleider, die du dir angeblich neulich bestellt hast?“ fragte Leo.

Ich log ... log ... Heimlich, als Leos Masseur da war, ließ ich zur Stadt ... In einer Stunde mußte ich zurück sein. Leo erwartete mich Punkt fünf zum Tee im Kurgarten ...

Ich hatte Jürgen in den Wald bestellt. An die erste Bank unter der großen Eiche. Mein Herz klopfte wie ein Kadisch beim ersten Stellchicken. Damals ging man hin wie in ein Theater. Man war gespannt, wie sich alles abspielen würde. Jetzt war das alles so ernst geworden — so gefährlich. Ich wußte es. Und ich ging trotzdem ...

Die Stadt war staubig und heiß. An einem Haus sah ich im Vorübergehen ein Schild: Frau Schavira, Fragen an das Schicksal.

Das Schild ließ mich nicht vorbei ... Es hielt mich fest und zog mich hinein.

Im Flur warteten auf Kolbessellen schon ein paar Frauen vom Land, ihre goldenen Köpfe am Arm und die Regenjacken. Hier regnete es viel ... Sie sprachen mit gedämpften Stimmen wie vor einem wichtigen Akt beim Notar. Ich sah unter ihnen und wartete auch ...

Die Tür öffnete sich, eine ältere Frau erschien, hager, mit grauem Haar, im grauen Kleid. Sie fragte über die platten Bauernköpfe hinweg, was ich wünschte. Stumm hielt ich ihr meine Handflächen hin.

Die Frau sah hinein. „Eine merkwürdige Hand“, sagte sie. „Die kann ich heute nicht mehr machen ... Da muß ich frisch dazu sein. Dieses Zeichen hier ... Ein Bruch mitten in der Herzlinie ... Kommen Sie morgen wieder, um drei ...“

Als ich aus dem Haus trat, kam Jürgen gerade die Straße herunter, schlank, mit elastischem Gang, im hellen Sommeranzug, auf mich zu ...

So ging ich, ohne mich um mein „Schicksal“ zu kümmern, an jenem sonnigen Nachmittage mit Jürgen in den Wald. Ich ging auch am nächsten Tag nicht zu der Frau und habe nicht mehr erfahren, was der „Bruch in der Herzlinie“ bedeutete ...

Das Meer rollt und schäumt an die rote, steile Küste der Insel. Blauer Sonnenhimmel und duftende Heide, in die sich die alten, lauberen Friesenhäuschen duden. Breite, sonnenüberflutete Terrassen. Die Sonne brennt auf dem roten Ziegelfuß der Gassen. Es ist ein langer Sommer in diesem Jahr. Wir wohnen in einem großen Hotel am Meer. Um uns Kordele und Salzduft. Auf den Wiesen grasen schwarze Schafe mit fettem, rauhem Fell und weiße Pferde mit rosa Küstern, die mich an „Follada“ aus Prinz Karls Märchenbuch erinnern.

Man hört nachts hinter den Dünen das Meer brüllen, von dem man nur einen graublauen Streifen sieht. Wir haben viele Bekannte getroffen. Man kann ihnen hier nicht entgegen. Kommt man noch so früh in die Badeanstalt, es sind schon einige da, beim Flip oder Cocktail. Filmtdamen, die mit Leo ein sehr freundschaftlich gestanden zu haben scheinen, er hat immer gern den Mägen geipelt — oder den Beschüßer, einige ganz junge Dutz — er in der Stadt. Man kann noch so weit hinausgehen, überall begegnet man ...

os ist es Leo zu zügig am Strand, dann sitzt man im Kurhaus zusammen oder tanzt auf irgend-

einem roten Teppich. Das sechste Tanzlokal ist der Russische Klub. Da ist man „unter sich“.

Leo tanzt gern. Er tanzt sogar leicht, trotz seiner Körpergröße oder vielleicht, nach einem physikalischen Gesetz, gerade deshalb. Er dreht sich mit den jüngsten Damen, doch er vergißt nie, mich dabei im Auge zu behalten. Es ist, als erwartete er immer noch jemand auftauchen zu sehen, den er nicht mehr zu sehen wünscht. Sein Mißtrauen ist gewakt. Er erkundigt sich: „Wer war denn vorhin der Lange, der den Tango mit dir tanzte?“ Wenn ich ihm irgendeinen Namen nenne, will er wissen, aus welcher „Gegend“ er ist. Er glaubt immer an heimliche Verschwörungen hinter seinem Rücken.

Wir ist das alles einerlei. Wenn ich nur endlich etwas von Jürgen höre. Auf der ganzen Weise, während wir fortwährend die Orte wechseln, konnte er mir nicht schreiben. Sobald wir hier anlangen, habe ich ihm nach München einen langen Brief geschickt, „postlagernd“, wie wir ausgemacht hatten. Ich habe ihn gebeten, mir gleich zu schreiben. Auch postlagernd, natürlich ... Doch dieses Postamt, auf das ich jeden Morgen laufe, ist mir unheimlich. Immer steht ein Bekannter da. Neulich stand an der Schlange hinter mir ein Wiener Freund von Leo. Der häßliche Oesterreicher ließ mich natürlich vor. „Aber bitte, meine Gnädige, nach Ihnen ...“

In dem Augenblick erwünschte ich seine Höflichkeit. Ich mußte nach meinem Brief fragen. Es war keiner da.

Vielleicht war Jürgen gar nicht in München und mein Brief lagerte dort.

Würde die Post ihn öffnen und ihn mir wiedersenden, wenn er ihn nicht abholte? Ich hatte mich mit „Leno“ unterschrieben, aber mein Hotel hier angegeben. Wenn die Post findig war, konnte sie sich dieses nicht ganz gewöhnlichen Namens erinnern, da mehrere Briefe in diesen Tagen an mich angekommen waren. Seit die Post damals in Baden-Baden Jürgen den Brief, den er „postlagernd“ bestellt hatte, ins Hotel brachte, habe ich alle Achtung vor ihrer Findigkeit ...

Ich konnte nicht schlafen. Sollte ich den Brief zurückfordern? Ihn telegraphieren? Aber wohin? Ich wollte nur ein Wort von ihm, wie es ihm ging und wo er jetzt war.

Als ich wieder auf das Postamt ging, kam mir unser kleiner Liftboy nachgelaufen.

„Gut! Frau, darf ich was für Sie besorgen? Ich gebe gerade zur Post. Ich hole auch postlagernde Briefe ab. Wenn Sie mir nur einen Ausweis geben.“

Ich hatte Mühe, ihn abzuschütteln. Es holten ja viele Leute ihre Briefe postlagernd ab, die noch keine Wohnung hatten oder aus ganz harmlosen Gründen. Die aber hatten ein gutes Gewissen, die standen da und plauderten und begrüßten sich vor dem Schalter, der immer dicht umbrängt war.

Zu einer anderen Stunde als vor dem Frühstück kam ich nicht los. Leo ließ mich keinen Augenblick allein. „Wohin denn so eilig? Laß uns doch zusammen gehen.“ Es war zum Verzweifeln. Dieser Brief, der nicht kam, und Jürgen unerreichbar ...

Leo war eigentlich ein glücklicher Mensch. Er hatte sich mit mir auseinandergesetzt, hatte mir seine Meinungen gesagt, nun waren wir „im Klaren“. Doch er ließ mich keinen Augenblick im Zweifel darüber, was er tun würde, wenn er noch einmal Rappard mit mir begegnete. Das wäre das Ende! Er würde sich keinen Augenblick besinnen, ihn niedergutallen. Und jeder würde ihm recht geben.

Dieser Mann kannte keine Gnade, wenn ihm ein Feind in den Weg trat. Sein verändertes Gesicht damals, als er Jürgen gegenübertrat, gab mir zu denken.

An einem sonnigen Nachmittage saßen wir auf der breiten, weißen, sonnenüberfluteten Terrasse. Unten spielte die Musik, das Meer wogte vor unseren Füßen. Es waren immer dieselben glasklaren Wellen, die sich aufrollten, weiße Schaumberge aufstürzten, die zusammenstürzten und auf dem feinen weißen Sand des Strandes verflüchteten ... Wenn das Konzert im Musiktempel eine Pause machte, hörte man drinnen in der Glashalle des Kurhauses gedämpfte Tanzmusik.

Plötzlich kam ein großer, schlanker Herr die breite Treppe herauf, im weißen Sommeranzug, mit leichtem hellen Filzhut und weißen Schuhen. Er war so schön, daß die Frauen sich nach ihm umdrehten. Er war ganz schmeißig und sehr elegant, doch er war es auf eine selbstverständliche Weise, es wußte es gar nicht. Er schaute über die Menschen fort auf das Meer. Einen Augenblick durchdrachte es mich: Jürgen ... Irgeendine Ähnlichkeit im Gang, der Haltung war mir aufgefallen. Bei einer Bewegung seines Kopfes sah ich erst, daß es ein Fremder war.

„Wer war denn das?“ fragte mich Leo.

„Ich weiß nicht ...“

„Du bist aber doch erschrocken?“ sagte er. Er hatte es tatsächlich bemerkt.

„Ich dachte schon, es sei Rappard“, sagte er lässig hinzu und sah mich an.

„Wie sollte der denn hierherkommen?“ meinte ich.

„Nun, das weiß man nie. Damals tauchte er ja auch in A. unerwartet auf.“

„Der kommt nicht her“, versicherte ich ihm.

„Woher weißt du das, so bestimmt? Hat er es dir verprochen?“

„Dahon hält ihn schon sein Takt ab.“

„Sein Takt? Na, ich danke, ein Mann von Takt benimmt sich anders. Hoffentlich habe ich nicht hier auch noch das Vergnügen.“

„Es war ein Zufall“, entgegnete ich.

„Er winkte ab. „Die Zufälle“ kenne ich, liebes Kind. Ich war dreißig Jahre Junggeselle.“

Ein kleiner Zeitungsjunge rief die neuen Mittagszeitungen aus, die eben mit der Flugpost angekommen waren. Leo kaufte eine Berliner Zeitung und spannte sie auf. Wir lehnten schweigend in den weißen Korbsesseln.

Ich kam mit vor wie gefangen, mit zugeschnürter Kehle und zusammengebundenen Gliedern. Ich konnte mich nicht rühren, ohne daß er mich fragte: „Weshalb tust du das?“ Oder: „Weshalb drehst du dich vorhin um? Wer ist das dort, der dich grüßte? Wer war denn dieser Herr in der Theaterloge, der dich so anstarrte?“

Das Meer war ruhiger geworden; es zog sich langsam zurück. Es hatte einen nassen, breiten Sandstreifen hinterlassen, auf dem einige Kinder liefen. Es war glatt geworden und sanft. Es „verflücht sich“, würde Jürgen sagen. Weit hinten wiegten sich ein paar Segler, ihre rotrotten Segel glänzten im Licht der untergehenden Sonne.

Ich hätte dort hineinlaufen und weit hinausschwimmen mögen, mit ausgebreiteten Armen, das Haar tief im Wasser ... bis eine Welle mich nahm ...

Im Kurhaus spielte eine Kapelle. Ein Saxophon wiffelte und eine Geige sang: „Si l'on savait ...“, die zarte, schwebende Melodie eines Tangos. Ich dachte an ihn — an Jürgen ...

Blick in die bunte Welt.

Eine Delaquerie brennt

Witten im Zentrum von Kilgore, einer Stadt von 20 000 Einwohnern in Texas, schlagen die Flammen eines gewaltigen Delaqueriebrandes sieben Meter hoch in die Luft.

Der schlagfertige Pilot.

Die 10. Pariser Strafkammer hatte ihren Urteil in einer Klage zu fällen, die eine in franz. Fliegenkleidung gut bekannte Pariser Journalistin gegen den französischen Piloten Bruneteau wegen Körperverletzung erhoben hatte.

Jagd auf einen Autodieb

Am 16. Januar wurde vor der Berliner Staatsoper die dem Opernsänger Domgraf-Frohender gehörende grüne Limousine im Werte von 16 000 Mark gestohlen.

„Ich schlage darum vor...“

Vorschläge von Fabrikarbeitern zur Verbesserung im Betrieb - Mitarbeiter heißt Mitdenken

Die Reichsbetriebsgemeinschaft 1 Nahrung und Genuss in der D.M.F. hat im Rahmen eines Preisauswählens den von ihr betreuten schaffenden Männern und Frauen zwölf Fragen vorgelegt, die zusammengefasst in der einen Frage gipfelten: Wie helfe ich dem Führer an meinem Arbeitsplatz?

„Wenn ich Schokoladenfabrikant wäre, möchte jeder Behring Haken und Wästelchen lernen, dann ist er erst richtiger Schokoladenfabrikant.“

„Gute Vorkenntnisse, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit gegen alle Stürme des Betriebes tragen zur Schaffung einer wahren Betriebsgemeinschaft bei.“

Ein Heizungsmonteur beweist, daß er wirtschaftlich denken kann: „Es geht nicht an, daß eine alte Maschine, die tagelange in der Ecke schliefen hat und vor 25 Jahren modern war, heute gereinigt und frisch lackiert und dann als gute, beinahe neue Maschine bezeichnet wird.“

Weitere Fragen verlangen Verbesserungsvorschläge im Betrieb in technischer, wirtschaftlicher und sozialpolitischer Beziehung. Hier halten sich die Antworten selbstverständlich in der Mehrzahl an abzuwickelnde Mängel und Fehler im eigenen Betrieb.

Ein Zigarrenarbeiter meint: „Unser Tabak muß mit Weissen besetzt werden. Man kann durch sorgfältigere und sparsamere Verarbeitung viel ausmachen.“

42 000 Mark Bestimmungsgelder angenommen?

Der Esh-Prozess in Düsseldorf - Wie Stappen „vermittelte“

Nachdem an den ersten beiden Tagen im Prozess gegen den ehemaligen Steuerdirektor der Stadt Düsseldorf, Erich Esh, der schwerste Fall, eine Unterschlagung von 600 000 RM. durch Esh, verhandelt worden war, kam am dritten Verhandlungstage ein Fall zur Verhandlung, in dem Esh und dem Mitangeklagten Stappen vorgeworfen wird, 42 000 Bestimmungsgelder angenommen zu haben.

lichen Versuchen der Firma, eine erhebliche Ermäßigung dieser Strafe zu erreichen, schaltete sich auch hier wiederum der angeklagte Steuerberater Stappen ein und machte schließlich der Firma unter Bezugnahme auf Esh den Vorschlag, mit einer Zahlung von 50 000 RM. die Sache aus der Welt zu schaffen.

Direkte Luftverbindung Berlin-Bukarest

Die 11. Internationale Flugplankonferenz der IATA (International Air Traffic Association), die am 19. und 20. Januar in Berlin im Haus der Flieger tagte, hat gestern abend ihren Abschluß gefunden.

Flugplan auch eine Verbindung von Deutschland nach Albanien aufweisen. Die erhöhten Reisegeschwindigkeiten der zum Einflug kommenden neuen Flugzeugmuster werden sich in einer Beschleunigung des Verkehrs auswirken.

Es wird angeboten:

Wir suchen zum baldigen Eintritt jüngeren Expedienten als Assistent für unsere Verlagsabteilung. Herren, die im Verlagsfach für 3- und 4-jährige, hohem Niveau, aus dem Bereich des Buch- und Zeitschriftenwesens, mit besonderer Freude an der Arbeit, in der Lage sind, die verschiedenen Abteilungen des Verlags zu unterstützen.

Züchtige Pächtersebeleute für ein renoviertes, gutgelegenes Bierlokal in Bonn-Poppelsdorf

Weibl. Lehrling für Kontor und Buchhaltung eines modernen Spezialgeschäftes zu Ostern gesucht.

Ordentl. Mädchen für 1 Tag in kleinen Privathaus, Bonn, Rheinstraße 19.

Zücht. Mädchen zum Bekleiden der Halle u. Hausarbeit gesucht. Gute Handschrift erwünscht.

Erfahrenes Köchin für gewöhnl. hundertlosen Haushalt gesucht.

Hausachtf. 18-23 Jahre, die auch im Geschäft helfen kann, tanzen für 2 Personen-Haushalt gesucht.

Zücht. Mädchen für 1 Tag in kleinen Privathaus, Bonn, Rheinstraße 19.

In H. gutgekl. Hausb. (2 Pers.) (auch Morgenmädchen gesucht)

Lehrmädchen für vornehmes Spezialgeschäft gesucht, nicht unter 16 Jahren.

Lehrmädchen für vornehmes Spezialgeschäft gesucht, nicht unter 16 Jahren.

Bücherehring gesucht Peter Wingen, Godesb. Allee 25

Ordentl. Mädchen für 1 Tag in kleinen Privathaus, Bonn, Rheinstraße 19.

Zücht. Mädchen zum Bekleiden der Halle u. Hausarbeit gesucht. Gute Handschrift erwünscht.

Erfahrenes Köchin für gewöhnl. hundertlosen Haushalt gesucht.

Hausachtf. 18-23 Jahre, die auch im Geschäft helfen kann, tanzen für 2 Personen-Haushalt gesucht.

Zücht. Mädchen für 1 Tag in kleinen Privathaus, Bonn, Rheinstraße 19.



Ubaeschl. 3. Etage 4 Zimmer, Küche, eing. Bad, gr. Diele, Veranda, etc.

1. Etage 3 Z., Küche, Bad, sofort zu vermieten, Germaniastraße 41.

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, mit Veranda, zu vermieten.

Abeschl. Barriere Wienstraße 25, Ecke Goebenstr., verm., a. f. Paris u. Büroläume.

2. Etage zu vermieten 3 Zimmer, Küche, 1. Januar 1938.

3rd. möbl. Zimmer hochpar., mit Zentralheizung, im Zentrum der Stadt.

Zu vermieten: 10 Z., Küche, Bad, etc., 16 000 RM. p. J.

Echt Eichen-Schlafzimmer schweres Modellzimmer, be- u. verarbeiteter, besonders billig zu verkaufen.

Surhold-Möbelwerkstätten Bonn Wollstr. 41

Electrola-Kaffee-Apparat 4 oder 6 Personen für 50 RM. zu verm.

Berlehnbare Nähmaschinen wieder auf Lager, Heintz, Heintz, Saarstraße 1.

Es wird gesucht: Herr mit Auto, welcher auch Landbesitzer ist, wünscht pass. Vertretung.

Zücht. Madel welches gut angelehrt ist, sucht bei guter Bezahlung u. gutem Lohn Stelle in ruhigem, bes. Hausd., Ang. u. R. 2. 303 Gen.-Anz.

3g. Mädchen 19 Jahre, vom Lande, sucht Stelle, Ang. u. R. 1618 Gen.-Anz.

schön möbl. Zimmer mit flech. Wasser in ruhiger Lage, Nähe Hauptbahnhof.

5 - 6000 Mark von best. Spezial-Geschäft zwecks Ausdehnung von Privat gesch. Gute Zinsen u. Umkäufel. Ang. u. R. 1938 Gen.-Anz.

8000 Mark ersthändig aus Privatbank sof. gef. Ang. u. R. 3. 6611 Gen.-Anz.

Schäferhund hüde, fleischw., reinrassig, mögl. m. Zamm., ca. 1 Jahr alt, zu f. acf. Hotel Rheinbad, Bad Neuenahr.

Verschiedenes: Gold. Armband mit 3 blauen Steinen verloren.

Gaal am 30. Januar, 19. und 20. Februar noch frei!

Fahrzeuge: Gute, gebr. Wagen fast neu preiswert u. zu günst. Bedingungen bei der Weinberg-Verkehrsges. Bonn, Rheinstraße 189.

1.1 Lit. Opel-Limousine neuwertig, preiswert an Privat zu verkaufen, Ang. u. R. 670 an den Gen.-Anz.

Zeitung galant - dabei gewaschen!

Bezugspreis . . . monatlich 2,20 M  
 Annoncenpreis . . . 30 M  
 frei Haus einschließlich Posten  
 und Verlagskosten.  
 Donbezugspreis monatlich 2,30 M  
 mit Annoncenpreis einschließlich Posten  
 und Verlagskosten. Einzelverkaufpreis 10 M  
 Anzeigenpreis für die  
 Großzettel (46 mm) . . . mm 18 M  
 Kleinanzeigen (78 mm) . . . mm 100 M  
 Einpaltige Anzeigen  
 bis 10 cm Höhe . . . mm 15 M  
 Schiffahrts-, Wäber-, Gaf-  
 dols-, Waffel-, Anzeig. mm 15 M  
 Vereins-Anzeigen . . . mm 10 M  
 Fam.-Anzeigen, Nachrufe mm 10 M  
 Stellenangebote . . . mm 5 M  
 Priv.-Anzeigen, d. 5 cm Wort 5 M  
 Pfler- und Ausstattungsgeb. 30 M  
 Nachrufe: Wallrafel I. Mengel-  
 kaffel B. Anzeigenpreisliste Nr. 5  
 Durchschn.-Kauf. XII/37 über 19 500

# General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Euskirchener Nachrichten

Land u. Verlag, Bonner Nachrichten  
 Hermann Kuffel, Kom.-Verl. Bonn  
 Geschäftsstelle in Bonn, Bahnhofs-  
 platz 12, Sammelk. 881-883  
 Ferngespräch 883  
 Vertik. Nr. 1872 Bonn  
 (Telef. 111) Reichsbank Bonn  
 Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft  
 K n a b e n v o n  
 Zeitungsbelegungen und Anzeigen:  
 Bonn . . . . . Bahndorfsstr. 13  
 Krefeld . . . . . Marktstr. 57  
 Godesberg . . . . . Bahndorfsstr. 24  
 Guxfelden . . . . . Bahndorfsstr. 13  
 Beuel . . . . . Adolt-Diller-Str. 6  
 Oberkassel . . . . . Hauptstr. 144  
 Oberdollendorf, Dellerbachstr. 51  
 Königswinter . . . . . Hauptstr. 47  
 Bonn . . . . . Hauptstr. 49  
 Siegburg . . . . . Adolt-Diller-Str. 10  
 Troisdorf . . . . . Kölner Str. 77  
 Drennelt . . . . . Bahndorfsstr. 11  
 Eifeln . . . . . Reller-Weg 16



Links: Unter dem Präsidium des Direktors der Deutschen Luftbank, Fritz v. Gabeln, trat im Saal der Akademie in Berlin die 11. Internationale Flugplan-Konferenz der IATA, der Vereinigung der europäischen Luftverkehrs-Gesellschaften, zur Beratung über Fragen der Flugplan-Einstellung für das kommende Jahr im europäischen Luftverkehr zusammen. — Direktor von Gabeln bei seiner Begrüßungsansprache rechts neben ihm Direktor Paz und Major Bronitz von der Deutschen Luftbank, links Generaldirektor Joysseer v. d. Berch v. Deemlede und Dr. Goebbis

Links: Nach erfolgten Verhandlungen und immer wieder gescheiterten Versuchen verschiedener Politiker, eine neue Regierung in Frankreich zu bilden, ist sich der bisherige Ministerpräsident Chamberlain erneut zum Ministerpräsidenten berufen worden. — Hier gewährt der neue Kabinettschef Vertreter der französischen Presse eine Unterredung.



Rechts: Ministerpräsident Stojadinowitsch hatte während seines Staatsbesuches auch der deutschen Sechsmann einen Besuch ab und besichtigte u. a. im Niegendorfer Baum das Jagdschloß der Reichshofen. Ministerpräsident Stojadinowitsch und Generaloberst Göring verlassen den „Großen Tassauer“.

Links: Die Themse in England führt durch den gegenwärtigen Winterbruch (Eis- und Eisschmelze) und die dauernden Niederschläge Hochwasser. Die Strahlen der an dem Fluß liegenden Dörfer sind teilweise häufig überschwemmt. Unser Bild gibt einen Auschnitt aus Ebbswick bei London.



Oben: In der Akademie der Künste sind die Arbeiten, die von Bildhauern und Architekten für den Großen Staatspreis 1937 eingereicht wurden, für einige Tage zur Besichtigung ausgestellt. Unser Bild zeigt links den Architekten Ernst Weierlein, den Träger des Großen Staatspreises für Architektur, rechts Rudolf Agricola, der den Staatspreis für Bildhauer erhielt. Die Plastiken sind Arbeiten Agricolas.

Unten: Der General-Intendant Gründgens und der Staatschauspieler Janning besuchten das Tobis-Theater, in dem zur Zeit der Hans & Berlett-Film „Es leuchten die Sterne“ heraufgeführt wird. Von links nach rechts: Produktionsleiter Schreiber, Emil Jannings, Hans & Berlett, Gustaf Gründgens, Frau Berlett im Tobis-Theater.



Oben: Die Deutsche Arbeitsfront hat jetzt in Berlin eine interessante Leistungsschau hergerichtet, deren Größung in diesen Tagen bevorsteht. Sie vermittelt einen geschlossenen Überblick über die kulturellen Leistungen der einzelnen Kreise der DAF, und wird — laufend durch neue Modelle ergänzt — jedem Volksgenossen zugänglich sein. Auch das im Entstehen begriffene AdA-Zeebad Müden ist an der Modellschau vertreten, und zwar steht man dort neben einem Modell der geplanten Anlage auch ein Zimmer in Originalausführung wie es dem erholungsbedürftigen deutschen Arbeiter auf der schönen Elbfleeteil zur Verfügung stehen wird.

Unten: Start der Frauen zum Eis-Schnelllaufen im Eis-Stadion Friedrichshain. Fr. Gasmitt (links), die Rekordhalterin über 1500 Meter, siegte überlegen.



Oben: Der als Nachfolger Petrus von der katholischen Kirche zum Präsidenten des indischen Nationalkongresses gewählte Subhas Chandra Bose verläßt London, wo er sich seit kurzem aufhielt, im Hinblick auf die bevorstehende Rückkehr nach Indien zu befehlen. — Die Aufnahme von Bose wurde in den ersten Tagen des Jahres in London gemacht, als der jetzt 39-jährige Führer von einem vorübergehenden Aufenthalt in Oesterreich dorthin zurückkehrte. Seine in London lebenden Parteigenossen, die in ihm schon seit langem den kommenden Führer der Kongresspartei sahen, begrüßten Bose bei seiner Ankunft nach der Sitte ihrer Heimat.

Links: Das Begräbnis des an den Folgen einer doppelseitigen Augenentzündung verstorbenen berühmten schwedischen Schauspielers Gösta Ekman.